

HTW Chur

Schweizerisches Institut für
Informationswissenschaft

Jahresbericht 2015

Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII



Informationsorganisation & digitale
Langzeitarchivierung
Informationsnutzung – Angebots-
gestaltung und Kompetenzförderung

Unsere Partner:

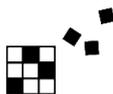


Audiovisuelle
Kulturgüter erhalten
www.memoriav.ch

nestor



HOCHSCHULE DER MEDIEN



VSA-AAS

Inhaltsverzeichnis

Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII	1
Vorwort	4
Porträt	5
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts	6
Angewandte Forschung und Entwicklung	9
Forschungsfelder	9
Labore	10
Forschungsschwerpunkt «Informationsorganisation & Langzeitarchivierung»	17
Forschungsschwerpunkt «Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung»	21
Dienstleistung und Beratung	25
Forschungsschwerpunkt «Informationsorganisation & digitale Langzeitarchivierung»	25
Forschungsschwerpunkt «Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung»	25
Publikationen, Konferenzen und Referate	26
Publikationen	26
Vorträge, Seminare und Interviews	28
Lehre	31
BSc Information Science – neues Curriculum ab Herbstsemester 2015	31
Major Information and Data Management im Masterstudiengang MSc BA: Grandiose	
Arbeitsmarktperspektiven für die Absolventinnen und Absolventen	36
Weiterbildung	38
Kurse im Master of Advanced Studies FHO in Informationswissenschaft (MAS IS)	39
Weiterbildungszyklus	40
CAS Museumsarbeit	41
Weiterbildungsprogramm des BIS	41
Weiterbildung für Dritte: SDBB	41
Weiterbildung im Rahmen des SUK-P2-Projekts «Train2Dacar»	42
Wissenstransfer	43
Das SII an der HIGA 2015: Sprung in die smarte Welt der Digitalisierung	43
Infocamp 2./3. Oktober 2015	43
OpenLabDay: 27. Oktober 2015	44
Fachbeirat Informationswissenschaft/SII	45
Kontakt	46

Impressum

Fotos: HTW Chur, Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft SII

Gestaltung: Vincenzo Francolino

Druck: Comunicaziun

Vorwort

Die Digitalisierung des Alltags – insbesondere im Wirtschaftssektor – war eines der grossen Themen des letzten Jahres. Betroffen sind zum Beispiel Gedächtnisorganisationen, traditionell die wichtigsten Arbeitgeber unserer Absolventinnen und Absolventen. Sie werden nicht nur zunehmend von kommerziellen Informationsanbietern konkurrenziert und müssen überdenken, mit welchen Angeboten sie erfolgreich sein können – auch ihre internen Prozesse verändern sich aufgrund der Digitalisierung rasant. Die Arbeitsteilung zwischen den Institutionen sollte und muss neu überdacht werden.

Betroffen sind ebenso alle Abteilungen in der Verwaltung und Privatwirtschaft, die sich der Informationsarbeit widmen. Die Datenanalyse wird zunehmend zu einem der wichtigsten Tätigkeitsgebiete der betrieblichen Informationsarbeit. Datenjournalisten führen selbst dem Laien vor Augen, was man doch alles wissen könnte, wenn man nur die richtigen Fragen an die richtigen Quellen adressieren würde und auch in der Lage wäre, die zugänglichen Daten richtig zu interpretieren.

Informationswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sind mittendrin in der Entwicklung der Digitalisierung. Sie sind betroffen, weil die traditionellen Wirkungsstätten umgebaut werden. Sie sind aber v. a. Gestalterinnen und Gestalter in diesem Prozess, denn sie bringen schon traditionell die Kompetenzen der systematischen Informationsverwaltung mit.

Gestaltend mittendrin sind wir mit unserer Forschung, die wir im Berichtsjahr noch weiter fokussieren konnten, und mit dem im Vorjahr eingeleiteten Paradigmenwechsel von der Dokumenten- hin zur Datenzentrierung, den wir weiter vorantreiben konnten. Daten und insbesondere verlinkte Daten stehen nun im Fokus beinahe aller unserer Projekte.

In der Lehre schlägt sich der Paradigmenwechsel hin zu den Daten nicht nur im Major Information and Datamanagement im MSc Business Administration nieder. Auch im Bachelor bereiten wir die Studierenden zunehmend auf ihre künftige Rolle als Innovationsträgerinnen und -träger vor. Die 2014 eingeleitete und im Berichtsjahr umgesetzte Curriculumsreform zielt in diese Richtung: Die Spezialisierungsmöglichkeiten wurden deutlich erweitert. Wir durften beobachten, dass wir so wieder mehr Studierende ansprechen konnten.

Gezielt auf die Digitalisierung in der Privatwirtschaft ausgerichtet ist unser neuer Bachelor-Studiengang Digital Business Management, den wir im Berichtsjahr entwickelt haben und im Herbstsemester 2016 erstmals anbieten werden. Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem neuen Angebot eine breitere Interessentengruppe ansprechen können.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht einen Einblick in unsere zahlreichen Tätigkeiten geben dürfen, und wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Institutsleiter



Niklaus Stettler, Prof. Dr.
Professor für Records Management
und Archivierung
Tel. +41 (0)81 286 24 79
niklaus.stettler@htwchur.ch

Porträt

Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft (SII) ist Teil des Departements Information der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur. Unter dem Dach des Instituts ist der Forschungsbereich Informationswissenschaft mit den Lehangeboten Bachelor of Science in Information Science, Master of Science in Business Administration, Major Information and Data Management sowie Master of Advanced Studies in Information Science vereint.

Forschung und Dienstleistung befruchten die Lehre unmittelbar, so dass wir ein attraktives Lehrangebot gestalten können, das jederzeit von den neuesten Entwicklungen in der Wissenschaft und Praxis profitieren kann.

Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft (SII) gehört zum Departement Information, zu dem auch das Institut für Multimedia Production (IMP) und das Institut für Photonics und ICT (IPI) gehören. Zwei der drei Forschungsschwerpunkte des Departements sind im SII angesiedelt. So können wir unsere Forschung bündeln und Teams bilden, in denen die Forschenden sich gegenseitig befruchten. Obwohl sich die Dozierenden durch ihr Engagement in Lehre und Weiterbildung nur beschränkt in der Forschung engagieren können, gelingt es so, genügend Ressourcen zu mobilisieren, um in einzelnen Bereichen an der Spitze der Entwicklung mitzuwirken.

Die Forschungsschwerpunkte des SII sind:

- Informationsorganisation & digitale Langzeitarchivierung
- Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung



Abbildung 1: Die Institute des Departements Information und die Forschungsschwerpunkte. Die Grafik visualisiert die Themen, denen in den Forschungsschwerpunkten besondere Aufmerksamkeit zukommt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Institutsleiter



Niklaus Stettler, Prof. Dr.
Institutsleiter
Professor für Records Management
und Archivierung
Tel. +41 (0)81 286 24 79
niklaus.stettler@htwchur.ch

Leitung



Bernard Bekavac, Prof. Dr.
Studienleiter BSc Information Science; Professor für Information Engineering
Tel. +41 (0)81 286 24 70
bernard.bekavac@htwchur.ch



Urs Dahinden, Prof. Dr.
Leiter FSP 3
Professor für Kommunikations- und Medienwissenschaft und empirische Sozialforschung; Privatdozent an der Universität Zürich
Tel. +41 (0)81 286 39 02
urs.dahinden@htwchur.ch



Ivo Macek, MSc
Studienleiter MAS Information Science und Leiter Weiterbildung Informationswissenschaft
Tel. +41 (0)81 286 24 10
ivo.macek@htwchur.ch



Wolfgang Semar, Prof. Dr.
Leiter Major Information and Data Management im MSc BA; Professor für Informationswissenschaft
Tel. +41 (0)81 286 24 13
wolfgang.semar@htwchur.ch

Dozierende



Ingo Barkow¹, M. A.
Dozent für betriebliches Datenmanagement
Tel. +41 (0)81 286 37 78
ingo.barkow@htwchur.ch



Sonja Hierl², MSc
Dokumentationsspezialistin FH,
MSc BIS; Dozentin für Förderung
von Informationskompetenz
sonja.hierl@htwchur.ch



Rudolf Mumenthaler, Prof. Dr.
Professor für Bibliothekswissenschaft
Tel. +41 (0)81 286 37 19
rudolf.mumenthaler@htwchur.ch



Michel Pfeiffer, Dr.
Dozent für digitales Sammlungsmanagement
Tel. +41 (0)81 286 37 08
michel.pfeiffer@htwchur.ch



Edzard Schade, Prof. Dr.
Professor für Informationsmanagement
Tel. +41 (0)81 286 24 08
edzard.schade@htwchur.ch



Armando Schär³, M.A. HSG, dipl.
Wirtschaftspädagoge
Studienleiter Digital Business Management; Lehrbeauftragter für Marketing/PR und Online-Marketing
Tel. +41 (0)81 286 24 05
armando.schaer@htwchur.ch



Albert Weichselbraun, Prof. Dr.
Professor für Informationswissenschaft
Tel. +41 (0)81 286 24 70
albert.weichselbraun@htwchur.ch

¹ Seit 01.09.2015

² Bis 15.09.2015

³ Seit 01.10.2015

Wissenschaftliche Mitarbeiter



Michael Aschwanden, MSc
Tel. +41 (0)81 286 24 31
michael.aschwanden@htwchur.ch



Sascha Beck, M.A.
Tel. +41 (0)81 286 37 09
sascha.beck@htwchur.ch



Vincenzo Francolino, MSc
Tel. +41 (0)81 286 37 57
vincenzo.francolino@htwchur.ch



Mara Hellstern, BSc
Tel. +41 (0)81 286 39 84
mara.hellstern@htwchur.ch



Philipp Kuntschik, MSc
Tel. +41 (0)81 286 37 38
philipp.kuntschik@htwchur.ch



Brigitte Lutz, B.A.
Tel. +41 (0)81 286 37 39
brigitte.lutz@htwchur.ch



Elena Mastrandrea⁴, BSc
Tel. +41 (0)81 286 9 88
elena.mastrandrea@htwchur.ch



Anna-Katherina Mayer⁵, Dr.
anna-katherina.mayer@htwchur.ch



Fabian Odoni, MSc
Tel. +41 (0)81 286 24 47
fabian.odoni@htwchur.ch



Karsten Schuldt, Dr.
Tel. +41 (0)81 286 37 18
karsten.schuldt@htwchur.ch



Ekaterina Vardanyan⁶, Dipl. Bibl. /
Dipl. Informationswirtin FH
Tel. +41 (0)81 286 37 50
ekaterina.vardanyan@htwchur.ch



Thomas Weinhold, MSc / Dipl. In-
formationswirt
Tel. +41 (0)81 286 24 26
thomas.weinhold@htwchur.ch

⁴ Seit 01.04.2015

⁵ Bis 31.03.2015

⁶ Bis 31.8.2015, danach: Lehrbeauftragte

Angewandte Forschung und Entwicklung

Das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft (SII) verwendet moderne informationswissenschaftliche Konzepte und Methoden zur Lösung praktischer Probleme im Umgang mit Information und Wissen in direkter Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Die enge Verzahnung von angewandter Forschung, Dienstleistung und Aus- und Weiterbildung befruchtet alle Bereiche unseres dreifachen Leistungsauftrags. In Dienstleistungsprojekten werden wir mit den sich laufend verändernden Herausforderungen der Praxis konfrontiert. Daraus entwickeln sich neue Fragestellungen in der angewandten Forschung, die – zusammen mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung – in bspw. von der KTI unterstützten Projekten angegangen werden können. In Projekten gewonnenes Wissen und gesammelte Erfahrungen fliessen in die Lehre ein. Oft gelingt es aber auch, Studierende im Rahmen von Projektkursen oder Diplomarbeiten für Teilprojekte in die Forschung einzubinden. Die Studierenden werden kontinuierlich an ein forschendes Lernen herangeführt.

Forschungsfelder

Innerhalb des Departements Information ist das SII für die Leitung der beiden Forschungsschwerpunkte «Informationsorganisation & digitale Langzeitarchivierung» sowie «Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung» verantwortlich.

Im Forschungsschwerpunkt **Informationsorganisation & digitale Langzeitarchivierung** sind drei Forschungsgruppen zusammengefasst, die thematisch verwandte Forschungsfragen bearbeiten. In allen drei Gruppen werden Informationssysteme entwickelt resp. implementiert.

Der Forschungsschwerpunkt ist untergliedert in die Forschungsfelder:

- Informationsmanagement & Archivierung
- Web Intelligence
- Usability Engineering

Im Forschungsschwerpunkt **Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung** steht die Nutzerin oder der Nutzer der Information im Zentrum des Interesses. Die drei Forschungsgruppen, die in diesem Schwerpunkt zusammenarbeiten, untersuchen das Informationsverhalten verschiedener Akteurguppen und entwickeln Vorschläge zur Angebotsoptimierung von Informationsdienstleistern.

Der Forschungsschwerpunkt ist in folgende Forschungsfelder unterteilt:

- Digitale Bibliotheken
- Evaluation von Informationsnutzung
- Knowledge Network Management

Labore

Die Informationsarbeit nutzt technische Systeme, mit denen die Studierenden im Laufe ihrer Aus- resp. Weiterbildung vertraut gemacht werden sollen. Daher unterhält das Schweizerische Institut für Informationswissenschaft (SII) Labore, in denen die Studierenden intensiv mit solchen Systemen arbeiten können. Die physischen Laborumgebungen (DigiLab, Usability-Lab) kommen auch in Forschungs- und Dienstleistungsprojekten zum Einsatz, während die virtuelle Laborumgebung des Rmlab vorwiegend der Ausbildung dient. Die Labore werden laufend erweitert und den neuesten technischen Entwicklungen angepasst. Im Berichtsjahr wurde der Aufbau eines vierten Labors (Library-Lab) in Angriff genommen.

DigiLab



In den vergangenen vier Jahren entstand an der HTW ein Kompetenzzentrum, welches sich mit der Digitalisierung unterschiedlichster Objekte beschäftigt. Im Labor zur Digitalisierung von visuellen Kulturgütern, kurz DigiLab, werden Konversionsprozesse praktiziert und vermittelt.

Das Labor verfügt über eine umfassende Infrastruktur – angefangen bei einer normierten Raumbelichtung, die eine farbverbindliche Wahrnehmung der zu reproduzierenden Objekte erlaubt. Damit die entstehenden Digitalisate farbverbindlich bleiben, verfügen die Arbeitsplätze über zwei kalibrierbare Monitore sowie Spektralfotometer zur Farbmessung.

Im Lehrbetrieb werden Flachwaren wie Schriftgut und Akten, Bücher und Papierabzüge, Dias und Negative aller Typen und Formate reproduziert. Dazu stehen vier Erfassungsgeräte mit unterschiedlichen Technologien bereit. Die Studierenden werden damit in die Lage versetzt, Erfahrungen mit verschiedenen Reproduktionstechnologien zu sammeln. Praxisnah lernen sie die Vor- und Nachteile der verschiedenen Technologien und Methoden kennen. Aus den Resultaten leiten sie bedarfsgerechte Qualitätskriterien für spätere Digitalisierungsvorhaben ab.

Im DigiLab werden auch Dienstleistungs- und Forschungsprojekte realisiert. Das Herzstück ist eine selbstentwickelte Reproanlage mit hochauflösendem Digitalrückteil. Damit lassen sich sehr unterschiedliche Objekte reproduzieren: von Mittelformat-Diapositiven über Glasplattenegative im Format bis 50 x 60 cm bis hin zu Grafiken und Gemälden, die bis zu 100 x 125 cm gross sein dürfen. Reproduziert wird mit Dauer- oder Blitzlicht. Ergänzt wird die Reprostation durch eine Vakuumplatte, die zur Digitalisierung von empfindlichen Papierabzügen und Postkarten verwendet wird, sowie eine Buchwippe.

Die Qualität überzeugt, die Kunden zeigen sich begeistert: Im Berichtsjahr stand das Staatsarchiv Graubünden vor der Herausforderung, grosse Glasplattenegative aus dem Bestand Lienhard & Salzborn zu digitalisieren.



Abbildung 2: Signatur FN-IV-40-50-P2, Lienhard & Salzborn, undatiert, Diavolezza-Gletscher, invertiertes Glasplattennegativ im Format 40 x 50 cm.

Gottlieb Lienhard (1861-1916) und Rudolf Ludwig Salzborn (1864-1947) führten in Chur und St. Moritz Fotoateliers. Die Ateliers profitierten vom florierenden Fremdenverkehr während der Belle Epoque. Im Staatsarchiv Graubünden sind ca. 2500 Glasplattennegative erhalten.

Aus den nachfolgenden Bildausschnitten geht hervor, dass Digitalisierung nicht mit einem Informationsverlust einhergehen muss.



Abbildung 3: Signatur FN-IV-40-50-G8b, Lienhard & Salzborn, undatiert, Diavolezza-Gletscher, Ausschnitt des invertierten, zerbrochenen Glasplattennegativs im Format 40 x 50 cm.



Abbildung 4: Signatur FN-IV-40-50-P2, Lienhard & Salzborn, undatiert, Diavolezza-Gletscher, Ausschnitt des invertierten, zerbrochenen Glasplattennegativs im Format 40 x 50 cm.

Aufgrund der Schärfe und Zeichnung und des Kontrastumfangs besteht kein Zweifel, dass die Abbildung 3 aus Abbildung 2 entstanden sein muss. Auffällig sind die Retuschen in Abbildung 3. Negativretuschen dienten zur Herstellung optimaler, verkaufter Abzüge. Im Digitalisat werden die Retuschen nun deutlicher. Wozu, so fragt man sich, wurden die Hüte und Rucksäcke eingefügt? Entspricht dies der damaligen Sehkonvention, einem zu erfüllenden Verkaufskriterium? Weniger naheliegend, doch umso spannender ist die These, dass es sich bei drei der abgebildeten Personen um Damen in Männerkleidung handelt. Damals, in der Gründerzeit verschiedenster Sektionen des Alpenclubs, ein Tabubruch? Der Bergsport war damals dem starken Geschlecht vorbehalten, oder doch nicht? Viele unbeantwortete, noch zu erforschende Fragen.



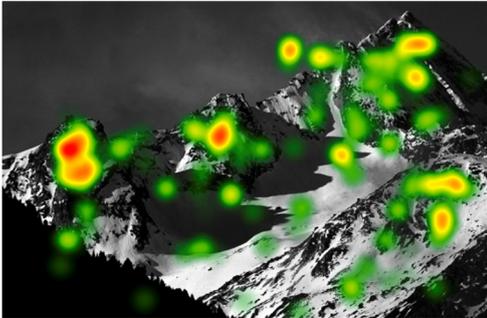
Abbildung 5: Signatur FN-IV-18-24-P-160, Lienhard & Salzborn, undatiert, Studioaufnahme, Glasplatte im Format 18 x 24 cm. Damenpartie in Berguniform.

Ansprechperson



Michel Pfeiffer, Dr.
Dozent für digitales Sammlungs-
management
Tel. +41 (0)81 286 37 08
michel.pfeiffer@htwchur.ch

CHeval – das Usability-Lab der HTW Chur



Einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg von Websites, Software und sonstigen interaktiven Produkten ist deren Anwen-derfreundlichkeit. Um Unternehmen be-züglich Fragestellungen zur Konzeption, Analyse und Optimierung der Benutzer-oberflächen ihrer Produkte möglichst opti-mal unterstützen zu können, verfügt das SII über ein umfassend ausgestattetes Usability-Lab.

Im Lab kann auf unterschiedliche Eyetracker zurückgegriffen werden. Für Studien von bild-schirmbasierten Materialien im Lab wird ein Eyetracker im Breitbildformat (16:9) genutzt, welcher nahtlos in einen 24-Zoll-TFT-Monitor integriert ist. Sofern Analysen von Software o-der Websites bei Kunden vor Ort durchgeführt werden sollen, kann ein mobiler Eyetracker in Kombination mit einem Notebook genutzt werden. Dieser kann auch für Blickbewegungs-Analysen mit mobilen Endgeräten verwendet werden. Für Untersuchungen von realen Ge-genständen (z. B. zur Optimierung von Regalplatzierungen im Einzelhandel) kann ein brillen-basiertes System eingesetzt werden.

Mit Hilfe solcher Geräte können die Blickbewegungen der Anwenderinnen und Anwender analysiert werden. Solche Studien ermöglichen es einerseits, Benutzeroberflächen so zu opti-mieren, dass die Anwenderinnen und Anwender sich möglichst schnell einen Überblick über die wesentlichen Inhalte verschaffen können. Andererseits bieten entsprechende Analysen auch die Möglichkeit zu überprüfen, ob die Aufmerksamkeit der Nutzerinnen und Nutzer ge-zielt zu den aus Anbietersicht relevanten Bereichen gelenkt wird.

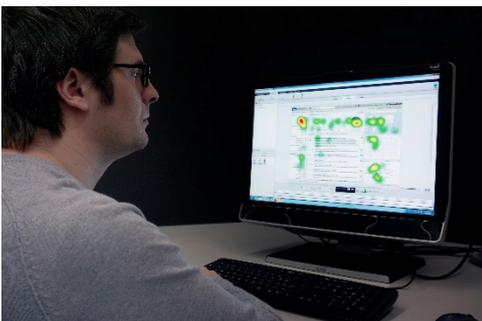


Abbildung 6: Bildschirmbasierter Eyetracker Tobii T60XL

Unternehmen können so über den gesamten Lebenszyklus ihrer Produkte und Angebote hin-weg bedarfsgerecht beraten werden. Unabhängig davon, ob die Unternehmen ein neues Produkt entwickeln möchten, die Usability bestehender Systeme analysieren lassen wollen oder Unterstützung hinsichtlich dem Redesign/Relaunch eines Angebotes benötigen – das Team des SII nimmt gemeinsam mit den Unternehmen die genauen Anforderungen auf und erstellt eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Offerte. Für das SII und die Hochschule ins-

gesamt eröffnen sich nicht nur neue Möglichkeiten im Bereich von Forschungs- und Dienstleistungsprojekten, sondern auch für die Lehre ist sichergestellt, dass die Studierenden mit modernstem Equipment ausgebildet werden können.

Ausstattung des Usability-Lab:

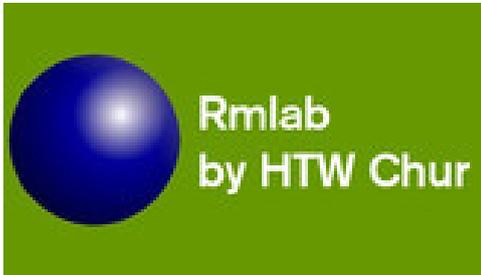
- Drei verschiedene Eyetracking-Systeme:
 - Bildschirmbasierter Eyetracker Tobii T60 XL
 - Mobiler, kompakter Eyetracker Tobii X2-60 inklusive Mobile Device Stand
 - Brillenbasiertes System Tobii Glasses 2
- HD-Webcams sowie Camcorder zur Aufzeichnung des Nutzerverhaltens
- hochwertige Mikrofone (gerichtet, Grenzfläche) und Mischpult für Audioaufzeichnungen
- unterschiedliche Hardware (Windows- und Apple-Rechner sowie verschiedene mobile Endgeräte, wie bspw. iPad, Dell Windows Tablet etc.)
- unterschiedliche Software-Pakete (Techsmith Morae, Tobii Studio, Balsamiq Mockups, Axure RP, Silverback App)
- Wacom Grafiktablett

Ansprechperson



Mara Hellstern, BSc
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Tel. +41 (0)81 286 39 84
mara.hellstern@htwchur.ch

Rmlab



Das Rmlab ist in erster Linie ein Schulungslabor. Die Studierenden lernen hier verschiedene Systeme kennen und werden mit den Funktionalitäten von Records Management und GEVER-Systemen vertraut.

Folgende Anbieter stellen uns ihre Systeme kostenlos zur Verfügung:

- CMIAxioma von CMI Informatik
- OpenGever von 4TeamWork

Wir bedanken uns für die Unterstützung.

Ansprechperson



Michael Aschwanden, MSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Tel. +41 (0)81 286 24 31
michael.aschwanden@htwchur.ch

Forschungsschwerpunkt «Informationsorganisation & Langzeitarchivierung»

Mit der Verlinkung von Daten können neue, flexiblere Informationssysteme realisiert werden. Im Berichtsjahr hatten wir die Chance, dass wir den neuen Ansatz gleich in mehreren Projekten anwenden konnten. Im Folgenden sei je ein Linked-Data-Projekt der Forschungsgruppen Usability Engineering und Informationsmanagement & Archivierung ausführlicher dargestellt.

linked.swissbib.ch – das Semantic Web hält Einzug in die Bibliothekswelt

Momentan gibt es in vielen Branchen einen gewissen Hype um das Thema «linked (open) data». Die Thematik ist somit auch für Bibliotheken von grosser Bedeutung. Eine Indiz hierfür ist der Umstand, dass eine Reihe von Akteuren aus der Bibliothekswelt – darunter wichtige Institutionen wie die US-amerikanische Library of Congress sowie die Nationalbibliotheken aus Deutschland, Frankreich und Spanien – bereits Linked-Data-Initiativen gestartet haben. Auch in der Schweiz gibt es einen Vorstoss in diese Richtung: Das Projekt linked.swissbib.ch, welches von der Schweizerischen Universitätskonferenz im Rahmen des Programms P2 – «Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung» gefördert wird.

Als offene vernetzte Daten bzw. als Linked Open Data (LOD) bezeichnet man Datenbestände, die im World Wide Web frei verfügbar sind und die ohne Einschränkung frei genutzt, weiter verbreitet und miteinander vernetzt werden können. Das Konzept offener, verlinkter Daten geht auf Tim Berners-Lee, den Erfinder des WWW zurück. Im Idealfall sollten solche Daten eindeutig per Uniform Resource Identifier (URI) identifizierbar sein, per HTTP abgerufen werden können und zusätzlich auch auf andere Daten verweisen (ebenfalls per URI). Solche offenen, vernetzten Daten stellen einen elementaren Bestandteil des momentan entstehenden Semantic Webs dar. Darunter versteht man eine Weiterentwicklung bzw. Erweiterung des herkömmlichen Webs, in der Information mit eindeutigen Bedeutungen hinterlegt ist, um die Arbeit zwischen Menschen und Maschinen zu erleichtern (vgl. Berners-Lee et al., 2001).

swissbib ist der Metakatalog der Schweizer Hochschulbibliotheken. Dieser ermöglicht es, über ein zentrales Portal in den Bibliotheksbeständen der Schweizer Universitäten, Fachhochschulen, Forschungsanstalten, der Schweizerischen Nationalbibliothek sowie einer Reihe weiterer Institutionen zu recherchieren. Das Projekt linked.swissbib.ch hat das Ziel, diesen Metakatalog in einen neuen Service auf Basis offener, verlinkter Daten zu überführen und ihn somit in das semantische Web zu integrieren.

Hierfür werden die bibliografischen Daten von swissbib in ein flexibles, transparentes Datenmodell auf Basis von RDF (Resource Description Framework) überführt. Dadurch wird die langfristige Interoperabilität der Datensätze sichergestellt. Zugleich wird so die Auffindbarkeit der Daten im Netz verbessert und die Nachnutzungsmöglichkeiten werden erhöht. Schliesslich wird die Verknüpfung der bibliographischen Daten mit externen Quellen (z. B. DBpedia) angestrebt, um diese semantisch anzureichern. Die Erweiterung der Daten und deren neuartige Struktur ermöglichen eine Reihe neuer Features und Funktionen, mittels derer der Bibliothekskatalog erweitert werden kann. Beispiele hierfür sind zusätzliche Browsing-Möglichkeiten oder auch die Integration von Visualisierungen in die Trefferlisten.

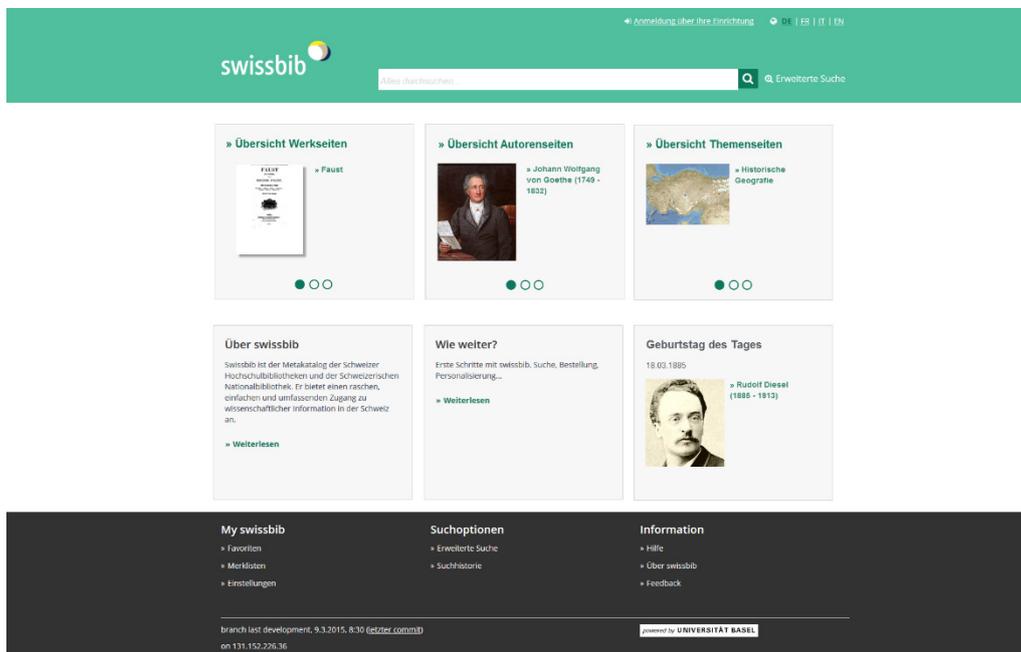


Abbildung 7: Startseite von swissbib

In diesem Kontext setzt sich das SII mit der Konzeption und Entwicklung geeigneter Benutzerschnittstellenkonzepte sowie den Suchfunktionalitäten des Portals auseinander. Hierfür wurde auf Basis umfangreicher Literatur- und Best-Practice-Analysen zunächst der gegenwärtige Stand der Forschung bzgl. der Nutzung von LOD im Bibliotheksbereich untersucht. Auf Basis dieser Resultate wurden anschliessend erste Prototypen der Benutzeroberfläche des Portals entwickelt, die anschliessend mit (potenziellen) Endanwenderinnen und Endanwendern hinsichtlich ihrer Verständlichkeit und Akzeptanz getestet und weiter optimiert wurden. Dabei handelt es sich um einen iterativen Prozess, der bis zum Projektende fortgeführt wird. Momentan erfolgt gemeinsam mit den Projektpartnern die Implementierung der entwickelten Konzepte und der Recherchefunktionalitäten.

Weitere Angaben zum Projekt

Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt der Universitätsbibliothek Basel, der Haute école de gestion de Genève und der HTW Chur. Die Projektlaufzeit ist von November 2014 bis März 2017. Das Projekt wird von swissuniversities im Rahmen des Programms SUK-P2 gefördert. Von Seiten des SII besteht das Projektteam aus: Bernard Bekavac (Projektleiter), Mara Hellstern, Philipp Kuntschik und Thomas Weinhold. Ausserdem ist vom Institut für Photonics und ICT (IPI) Lukas Toggenburger am Projekt beteiligt.

Ansprechperson



Bernard Bekavac, Prof. Dr.
 Professor für Information Engineering
 Tel. +41 (0)81 286 24 70
 bernard.bekavac@htwchur.ch

Linked (Open) Data – von der Theorie zur Praxis

Mit diesem Projekt wollen wir einen Beitrag zur weiteren Nutzung des Linked-Data-Ansatzes für die Verwaltung und Publikation von Daten leisten. Wir sind überzeugt, dass Linked (Open) Data in vielen Bereichen wesentlich zur Vereinfachung der Datenhaltung wie auch zur besseren Auswertbarkeit von Daten beitragen kann. Erst unter Nutzung von LOD wird die Öffnung von Daten, wie sie derzeit von der öffentlichen Verwaltung und von Hochschulen (Forschungsdaten) betrieben wird, fruchtbar für die Nachnutzung.

Linked (Open) Data ist ein vieldiskutierter Ansatz – praktische Anwendungen gibt es weniger. Noch sind die Hürden, um diesen Ansatz in die Praxis umzusetzen, hoch. Es fehlt an Einführungen und Anleitungen, die es Architektinnen und Architekten von Informationssystemen erlauben würden, den Aufwand und potenziellen Nutzen von LOD-basierten Systemen abschätzen zu können. Eben diese Lücke versuchen wir mit dem Projekt «Linked (Open) Data – von der Theorie zur Praxis» zu schliessen. Wir haben dazu zwei Beispielapplikationen gebaut, anhand derer Interessierte den Mehrwert des Ansatzes erkennen können, und zwei Handbücher erarbeitet, in denen nicht nur die Funktionsweise der beiden Beispielapplikationen erläutert wird, sondern auch das Vorgehen bei der Erstellung im Detail beschrieben wird.

Die erste Applikation ist eine Linked-Open-Data-Anwendung. In dieser verlinken wir Daten zu Bibliotheken, wie sie im Kartendienst «Open Street Map» öffentlich zugänglich sind, mit Daten der Bibliotheksstatistik, die wir für unsere Anwendung aufbereitet haben, und verschiedene Daten des Bundesamtes für Statistik. Der Nutzer oder die Nutzerin kann in der Applikation komplexe Suchvorgänge durchführen. Interessiert er/sie sich z. B. für die Bibliotheksdichte (Anzahl Bibliotheken pro Fläche), kann er/sie sich diese auf einer Karte darstellen lassen. Mit der Applikation sind zahlreiche Abfragen auf öffentlich zugänglichen Daten (z. B. des Bundesamtes für Statistik) möglich.

In der zweiten Beispielapplikation nutzen wir den Ansatz zur Organisation von betrieblichen Daten, die z. T. in relationalen Datenbanken liegen. Wir zeigen, wie öffentlich zugängliche Vokabularien als Basis für eigene Schlagwortlisten genutzt werden können. Ebenso kann der Nutzer oder die Nutzerin der Applikation erfahren, wie mit Hilfe solcher Vokabularien einfache Verbindungen zwischen Daten – zum Beispiel von Kunden und Produkten – erstellt werden können. Die Daten, die z. T. in normalen relationalen Datenbanken liegen, stehen dank Linked Enterprise Data für vielfältige und immer wieder neue Nutzungen zur Verfügung.

Weitere Angaben zum Projekt

Das Projekt läuft 2015-2016. Es wird von der Gebert Rüt Stiftung unterstützt – wir bedanken uns sehr. Im Projektteam arbeiten mit: Bruno Wenk, Dozent am Institut für Photonics und ICT (IPI), Norman Süssstrunk, wissenschaftlicher Mitarbeiter des IPI sowie Michael Aschwanden und Elena Mastrandrea vom SII.

Ansprechperson



Niklaus Stettler, Prof. Dr.
Professor für Records Management
und Archivierung
Tel. +41 (0)81 286 24 79
niklaus.stettler@htwchur.ch

Weitere Projekte, die dank der Unterstützung durch Forschungsgelder der öffentlichen Hand und seitens privater Stiftungen realisiert werden konnten:

Projekt	Verantwortlich	Partner
Forschungsgruppe Informationsmanagement & Archivierung		
Big Data Repository	Ingo Barkow	Grundfinanziertes Projekt
Luzern Digital	Michel Pfeiffer	Zentrale Hochschulbibliothek Luzern
DigiLab Kleinprojekte	Michel Pfeiffer	Diverse
Informationssystem für das Sekretariat der SP-Fraktion	Edzard Schade	Sozialdemokratische Partei Schweiz
Neat-Portal	Edzard Schade	Bundesamt für Verkehr
Virtuelle Arbeits- und Lernräume	Edzard Schade	Grundfinanziertes Projekt
Informationssystem für die Schweiz. Bauernhausforschung	Niklaus Stettler	Schweizerische Bauernhausforschung, Freilichtmuseum Ballenberg
Train2Dacar	Niklaus Stettler	SUK-P2; HEG Genève
Linked (Open) Data – von der Theorie zu Praxis	Niklaus Stettler / Bruno Wenk	Gebert Rüt Stiftung
LOD nutzbar machen	Niklaus Stettler / Bruno Wenk	Grundfinanziertes Projekt
DCAT Application Profile for Swiss Open Government Data Portal	Niklaus Stettler / Bruno Wenk	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
OGD – Open Government Data Systemspezifikation	Niklaus Stettler / Bruno Wenk	Schweizerisches Bundesarchiv BAR
Forschungsgruppe Web Intelligence		
COMET – Cross-media extraction of unified high-quality marketing data	Albert Weichselbraun	KTI
CONCISE – Contextualization and Clustering of Text and Image Spaces	Albert Weichselbraun	Grundfinanziertes Projekt
IMAGINE – Cross-modal information extraction for improved image retrieval	Albert Weichselbraun	KTI
Forschungsgruppe Usability Engineering		
linked.swissbib.ch	Bernard Bekavac	SUK-P2
Usability-Labor Kleinprojekte	Bernard Bekavac	Diverse

Forschungsschwerpunkt «Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung»

Damit Informationen nicht nur gesammelt, sondern von den Zielgruppen auch effektiv genutzt werden, sind besondere Anstrengungen bei der Gestaltung von Informationsangeboten notwendig. In den nachfolgenden zwei Projekten wurden solche attraktiven Informationsangebote entwickelt, die für die komplexen Aufgaben (Dauerbeobachtung von Medienkritik, Innovationsmonitoring für wissenschaftliche Bibliotheken) unverzichtbar sind.

Medienkritik auf dem Forschungsradar

Medien beobachten und kritisieren die Gesellschaft und ihre Teilsysteme (Politik, Wirtschaft, Kultur, Erziehung, Wissenschaft etc.). Sie übernehmen damit eine zentrale Funktion für die Demokratie. Aber wer kritisiert diese Kritiker? Welche traditionellen Institutionen der Medienkritik (Medienjournalismus, Presserat etc.) gibt es in der Schweiz? Und welche Möglichkeiten und Grenzen haben diese im Vergleich zu neueren Formen der Online-Medienkritik wie Blogs, Twitter oder Online-Kommentaren?

Zur Beantwortung dieser Forschungsfragen wurde im Projekt eine Infrastruktur aufgebaut, die regelmässige Analysen der veröffentlichten Medienkritik in der Schweiz ermöglicht. Ein zentrales Element in diesem «Radar» ist ein Online-Portal, das unterschiedliche Datenquellen aus dem Internet systematisch sammelt und mit einer computerunterstützten Inhaltsanalyse (CUI) auswertet (siehe Abbildung). Dadurch kann eine langfristige und systematische Dauerbeobachtung der Medienkritik im Sinne eines «Radars» realisiert werden.

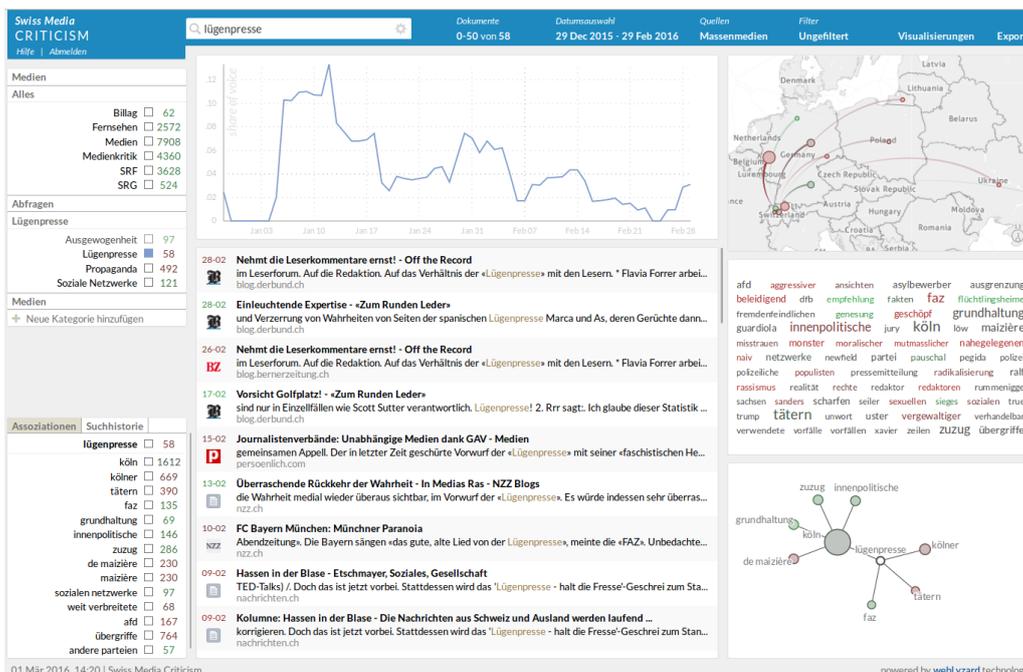


Abbildung 8: Die Suchabfrage für den Begriff «Lügenpresse» wurde in Schweizer Medien zwischen dem 29. Dezember 2015 und dem 29. Februar 2016 durchgeführt. Die Farben zeigen die Bewertung der Begriffe in den Medienbeiträgen an. Grün entspricht einer positiven, Schwarz einer neutralen und Rot einer negativen Medienberichterstattung.

Da es sich um ein anwendungsorientiertes Forschungsprojekt handelt, kommt dem Wissenstransfer eine besondere Bedeutung zu. Die Forschungsergebnisse werden deshalb im Rahmen von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen an Fachleute aus der Praxis (Journalisten, Medienmanager, Medienverantwortliche von Unternehmen und Parteien, Medienjuristen, medienkritische Organisationen etc.) vermittelt.

Weitere Angaben zum Projekt

Das Projekt wird durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Forschung (SNF) finanziert. Im Projekt arbeiten zwei Hochschulen interdisziplinär zusammen (das Institut für Angewandte Medienwissenschaft (IAM) der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) und das SII der HTW Chur). Projektmitarbeitende der ZHAW sind Vinzenz Wyss (Projektleitung) und Mirco Saner, Projektmitarbeitende des SII sind Urs Dahinden (stellv. Projektleitung), Albert Weichselbraun (stellv. Projektleitung), Vincenzo Francolino und Philipp Kuntschik.

Ansprechperson



Urs Dahinden, Prof. Dr.
Professor für Kommunikations- und
Medienwissenschaft und empirische
Sozialforschung; Privatdozent an der
Universität Zürich
Tel. +41 (0)81 286 39 02
urs.dahinden@htwchur.ch

Innovationsmonitor für Wissenschaftliche Bibliotheken

Im KTI-Projekt «Innovationsmonitor» entwickelt die HTW Chur zusammen mit dem Firmpartner Berinfor eine Methodik und ein Tool zur Bestimmung des Innovationsgrades von Bibliotheken und zur Analyse des Entwicklungspotenzials. Das Projekt startete offiziell anfangs 2015 und wird im April 2016 abgeschlossen. Methodisch wurde zunächst eine umfassende Online-Umfrage bei allen wissenschaftlichen Bibliotheken der Schweiz durchgeführt. Der Befragung lag ein erstes Modell über Innovation in Bibliotheken zugrunde, das im Rahmen des Projekts entwickelt und dann mit den Ergebnissen der Untersuchung erweitert und verfeinert werden konnte. Dieses Modell und die zu erhebenden Kriterien in Bibliotheken wurden anschliessend mit Expertinnen und Experten diskutiert, von den Anwendungspartnern (UB Bern und ZHB Luzern) getestet und nochmals angepasst.

Klar ist, dass der Innovationsgrad nicht so leicht exakt messbar ist. Es gibt einige feste Kennzahlen, die erhoben werden können, aber wichtige Faktoren wie die Innovationskultur entziehen sich einer quantitativen Messung. Als besonders aufschlussreich hat sich die Analyse der Geschäftsfelder und Strategien der Bibliotheken erwiesen. Tendenziell verfügen Bibliotheken, die als innovativ eingeschätzt werden (Selbstwahrnehmung und Fremdbild), über eine aktuelle Gesamtstrategie. Bei den Geschäftsfeldern wurde nach den Schwerpunkten

und den wichtigsten Produkten/Dienstleistungen gefragt. Hier gab es Bibliotheken mit einseitigem und andere mit ausgewogenem Produktportfolio. Die mittels Online-Umfrage erhobenen Daten dienen nun als Grundlage für einen ersten Vergleich sowie Benchmark.

Berinfo geht davon aus, dass sie mit Hilfe der Analysemethode und des Tools eine gute Grundlage für weiterführende Beratungsmandate erhalten haben. Das wissenschaftliche Ziel konnte im Projekt erreicht werden: Wir haben ein auch von den Experten anerkanntes Modell geschaffen, welches das Verständnis dafür, wie Innovation in Bibliotheken funktioniert (oder eben nicht), deutlich verbessert hat. Als Beispiel ein Ergebnis für den Innovationsspider einer Universitätsbibliothek, das in Beziehung zum Durchschnitt der Schweizer Unibibliotheken und dem jeweils besten Wert pro Kriterium gesetzt wird.

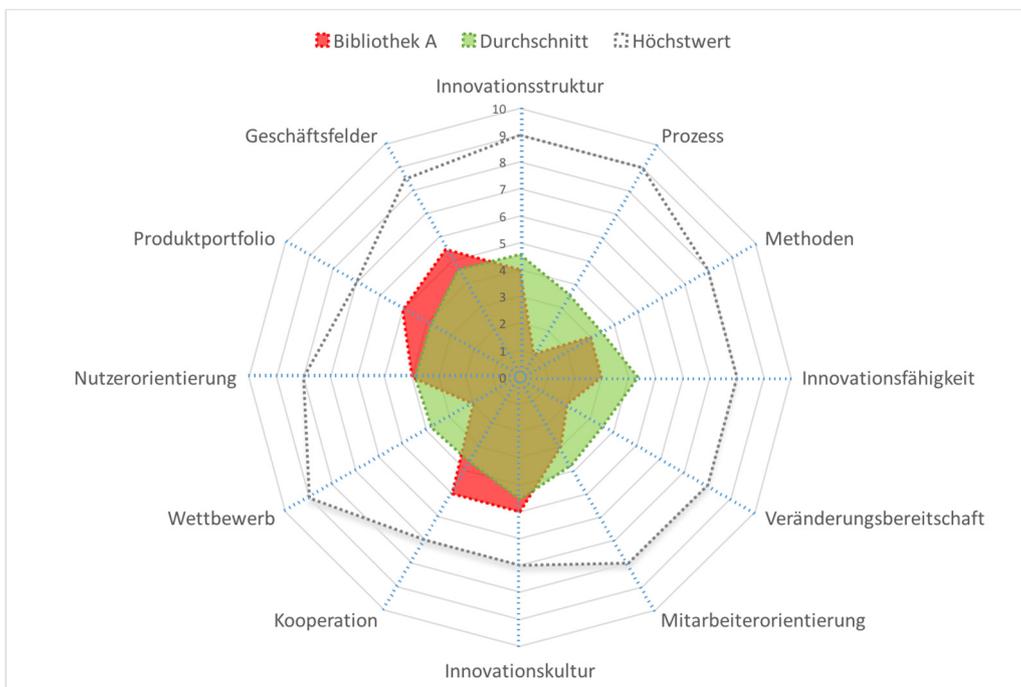


Abbildung 9: Innovationsspider einer Universitätsbibliothek

Weitere Angaben zum Projekt

Projektleiter: Rudolf Mumenthaler

Projektteam: Ekaterina Vardanyan, Vertreter von Berinfo, UB Bern, ZHB Luzern



Rudolf Mumenthaler, Prof. Dr.
 Professor für Bibliothekswissenschaft
 Tel. +41 (0)81 286 37 19
 rudolf.mumenthaler@htwchur.ch

Weitere Projekte, die dank der Unterstützung durch Forschungsgelder der öffentlichen Hand und seitens privater Stiftungen realisiert werden konnten:

Projekt	Verantwortlich	Partner
Forschungsgruppe Digitale Bibliotheken		
Innovationsscheck BeeBo	Rudolf Mumenthaler	mbassador
Horizon Report Library Edition	Rudolf Mumenthaler	New Media Consortium
Icon Libraries in Urban Space	Rudolf Mumenthaler	Grundfinanziertes Projekt
Infothek der Zukunft	Rudolf Mumenthaler	Berufsinformationszentren Zürich, Bildungsdirektion Kanton Zürich
Innovationsmonitor für Schweizer Hochschulbibliotheken	Rudolf Mumenthaler	Berinform AG
Lerndokumentation I&D	Rudolf Mumenthaler	Ausbildungsdelegation I&D
Metadatenqualität in Forschungsda- tenrepositorien	Karsten Schuldt	Grundfinanziertes Projekt
Schulbibliotheken St. Gallen	Karsten Schuldt	Kanton St. Gallen
WÖB – Wissenschaftsvermittlung in öffentlichen Bibliotheken	Karsten Schuldt	Mercator-Stiftung
Forschungsgruppe Evaluation von Informationsnutzung		
Handbuch «Wissenschaft kommuni- zieren»	G. A. Casutt / Urs Dahinden	Cogito Foundation
Informationsmanagement für Medienschaffende	Urs Dahinden	Grundfinanziertes Projekt
PROCET – Prostate Cancer Tutorial	Urs Dahinden	Krebsliga Schweiz
Radar Medienkritik Schweiz	Urs Dahinden	SNF, ZHAW
Risikokommunikation zum Strom- netzausbau	Urs Dahinden	Forschungstiftung Strom und Mobilkommunikation (FSM)
Symphony1 – Swiss system for monitoring bibliographic data and holistic publication behavior analy- sis: Requirement analysis	Urs Dahinden	SUK-P2
Symphony 2 – Proof of Concept	Urs Dahinden	Grundfinanziertes Projekt
Whistleblower und Medien in der Schweiz	Urs Dahinden	Gottlieb und Hans Vogt-Stif- tung
Forschungsgruppe Knowledge Network Management		
Inficon	Wolfgang Semar	Grundfinanziertes Projekt
Publicus	Wolfgang Semar	Grundfinanziertes Projekt

Dienstleistung und Beratung

Die Mitarbeitenden des SII beraten Institutionen und Firmen bezüglich der Optimierung und des optimalen Einsatzes der Ressource Information und erarbeiten massgeschneiderte Lösungen für diese Kunden. 2015 wurden folgende Beratungs- und Dienstleistungsprojekte durchgeführt:

Forschungsschwerpunkt «Informationsorganisation & digitale Langzeitarchivierung»

Projekt	Verantwortlich	Partner
ÜGK	Ingo Barkow	EDK – Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Aufbau historisches Archiv der LGT	Niklaus Stettler	LGT Vaduz
RMAN Vaduz – Records Management Gemeinde-Verwaltung Vaduz	Niklaus Stettler	Gemeinde Vaduz

Forschungsschwerpunkt «Informationsnutzung – Angebotsgestaltung und Kompetenzförderung»

Projekt	Verantwortlich	Partner
Schulbibliotheken St. Gallen	Rudolf Mumenthaler	Kanton St. Gallen

Publikationen, Konferenzen und Referate

Publikationen

Bekavac, Bernard; Mumenthaler, Rudolf; Schade, Edzard; Stettler, Niklaus (2015): Ein Curriculum für die professionelle Ausbildung von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren. In: Vernetztes Wissen. Online. Die Bibliothek als Managementaufgabe. In: Festschrift für Wolfram Neubauer zum 65. Geburtstag. Edited by Ball, Rafael / Wiederkehr, Stefan. DE GRUYTER, S. 267–274. DOI (Chapter): 10.1515/9783110435818-026.

Böhner, Dörte; Fahrenkrog, Gabriele; Hauschke, Christian; Heller, Lambert; Mumenthaler, Rudolf (2015): Editorial – Willkommen bei der ersten Ausgabe der Informationspraxis. In: Informationspraxis 1 (2015), Vol. 1, S. 1–3. DOI: <http://dx.doi.org/10.11588/ip.2015.1.18489>.

Dahinden, Urs; Weichselbraun, Albert (2015): Welche Rolle spielt Open Access in der Forschungsevaluation? Presented at the Open-Access-Tage 2015. https://www.open-access.net/fileadmin/oat/oat15/slides/Dahinden_Weichselbraun_SYMPHONY-Presentation__OA-Tage_UZH_2015_.pdf

Dahinden, U. (2015). Gesundheitstutorial zu Prostatakrebs. Wissensplatz. (2), S. 16–17.

Dahinden, U.; Weichselbraun, A.; Schuldt, K.; Francolino, V.; Odoni, F. (2015): Swiss system for monitoring bibliographic data and holistic publication behavior analysis (SYMPHONY): Requirement analysis: Final report of the project SYMPHONY (142-008) in the swissuniversities program: SUC 2013-2016 P-2 «Scientific information: Access, processing and safeguarding», Version 1.2 of September 2, 2015. <http://www.htwchur.ch/informationwissenschaft/forschung-und-dienstleistung/institut-sii/projektuebersicht/symphony-english.html>

Haas, Corinna; Mumenthaler, Rudolf; Schuldt, Karsten (2015): Ist die Bibliothek ein Dritter Ort? Ein Seminarbericht. In: Informationspraxis 1 (2015), Vol. 2. DOI: 10.11588/ip.2015.2.23763.

Mumenthaler, Rudolf (2015): Open Access im Teenageralter angekommen. Bericht über die Open-Access-Tage 2015 in Zürich. In: B.I.T.online 18 (2015), No. 5, S. 459–461. <http://www.b-i-t-online.de/heft/2015-05-reportage-mumenthaler.pdf>

Mumenthaler, Rudolf; van den Brekel, Guus (2015): Delphi technique: the methods behind the Horizon Report. In: Journal of EAHIL, 11 (2015), Vol. 3, S. 20–21. <http://eahil.eu/wp-content/uploads/2015/09/20-21-Mumenthaler.pdf>

Mumenthaler, Rudolf (2015): Herausforderungen für Bibliotheken. In: Vernetztes Wissen. Online. Die Bibliothek als Managementaufgabe. Festschrift für Wolfram Neubauer zum 65. Geburtstag. Edited by Ball, Rafael / Wiederkehr, Stefan. DE GRUYTER, S. 85–100. DOI (Chapter): 10.1515/9783110435818-010.

Mumenthaler, Rudolf; Bekavac, Bernard (2015): Curriculumsreform des Bachelor-Studiengangs Information Science an der HTW Chur. In: Informationspraxis 1 (2015), Vol. 2. DOI: <http://dx.doi.org/10.11588/ip.2015.2.20175>.

Mumenthaler, Rudolf; Schuldt, Karsten (2015): Was macht erfolgreiche Bibliothekspolitik aus? Ein Seminarbericht. In: Informationspraxis 1 (2015), Vol. 1. DOI: <http://dx.doi.org/10.11588/ip.2015.1.16488>.

Mumenthaler, Rudolf (2015): Der Horizon Report 2014 – Edition Bibliotheken als Bonusmaterial für B.I.T.online-Leser. In: B.I.T.online, Vol. 18 (2015), No.1, S. 11–13. <http://www.b-i-t-online.de/heft/2015-01-mumenthaler>

Mumenthaler, Rudolf (2015): Die Zukunftswerkstatt ist tot, es lebe die Zukunftswerkstatt! In: B.I.T.online, Vol. 18 (2015), No. 1, S. 41–42. <http://www.b-i-t-online.de/heft/2015-01-nachrichtenbeitrag-mumenthaler.pdf>

Pfeiffer, Michel (2015): Wie können Bildbestände bewertet werden? Auswahl-, Erhaltungs- und Vermittlungsstrategien im Rahmen von Digitalisierungsprojekten. In: Zeithistorische Forschung H2, S. 317–325. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2015/id=5233>.

Schade, Edzard (2015): Professioneller Journalismus dank Professionenbildung auch im 21. Jahrhundert? In: Medien & Zeit, Vol. 30, H. 1, S. 30–45.

Schade, Edzard (2015): Versöhnung der Zerstrittenen: Der bürgerliche Ursprung des audiovisuellen Service public. In: Neue Zürcher Zeitung, 19.5.2015, Nr. 113, S. 50.

- Scharl, Arno; Weichselbraun, Albert et al. (2015): Semantic Systems and Visual Tools to Support Environmental Communication. In: IEEE Systems Journal.
- Schuldt, Karsten; Mumenthaler, Rudolf (2015): Vier Funktionen, vier Räume. In: SAB-Info 36 (2015), Heft 3, S. 18–19.
- Schuldt, Karsten; Mumenthaler, Rudolf (2015): Der Blick zweier Disziplinen auf eine Bibliothek. In: LIBREAS. Library Ideas (2015) 28. <http://libreas.eu/ausgabe28/07schuldt/>
- Schuldt, Karsten; Mumenthaler, Rudolf (2015): Forschungsmethoden in die Praxisausbildung einbinden? Ansätze an der HTW Chur. In: LIBREAS. Library Ideas 27 (2015). <http://libreas.eu/ausgabe27/04schuldt/>
- Schuldt, Karsten; Mumenthaler, Rudolf (2015): Bibliotheken und Stadtentwicklung – Internationaler Workshop an der HTW Chur startet Forschungszusammenarbeit. In SAB/CLP Info 36 (2015), Heft 1, S. 26–27.
- Semar, Wolfgang (02.11.2015): Menschen werden immer gläserner. In: Sarganserländer, S. 17.
- Vardanyan, Ekaterina (03.11.2015): Infocamp an der HTW Chur: Von Open Data über Datenjournalismus bis Data und Text Mining. <http://www.lexisnexis.de/blog/recherche/infocamp-htw-chur>
- Vardanyan, Ekaterina (2015): Verheerender Grossbrand in der Bibliothek für Sozial- und Geisteswissenschaften in Moskau: Tschernobyl-Katastrophe der Bibliothekswelt. In: B.I.T.online, Vol. 18 (2015), No.1. <http://www.b-i-t-online.de/heft/2015-01-varpanyan>
- Vardanyan, Ekaterina (2015): Daten, Daten, Daten – von Big Data über Data Mining zu Datenjournalismus. In: Südostschweiz. <http://www.suedostschweiz.ch/blog/ein-tag-im-leben-der-htw-chur-bildung-und-forschung/2015-10-09/daten-daten-daten-von-big-data>
- Vardanyan, Ekaterina; Mumenthaler, Rudolf; Wenk, Bruno; Schuldt, Karsten (2015): Unkonferenz als Bestandteil der Lehre und als Community-Treff: Infocamp 2014 mit dem Motto «Linked», HTW Chur, 10./11. Oktober 2014. In: B.I.T.online, Vol. 18 (2015), No. 1, S. 64–65. <http://www.b-i-t-online.de/heft/2015-01-reportage-varpanyan.pdf>
- Weichselbraun, Albert; Streiff, Daniel; Scharl, Arno (2015): Consolidating Heterogeneous Enterprise Data for Named Entity Linking and Web Intelligence. International Journal on Artificial Intelligence Tools 24 (2).
- Weichselbraun, Albert; Süssstrunk, Norman (2015): Optimizing Dependency Parsing Throughput. In Proceedings of the 7th International Conference on Knowledge Discovery and Information Retrieval (KDIR 2015), Lisbon, Portugal.

Vorträge, Seminare und Interviews

Barkow, Ingo (02.12.2015): First results from the survey on data management in education. Vortrag auf der EDDI 2015, Kopenhagen.

Bekavac, Bernard (19.03.2015): Wichtigkeit der Berufsberatung für die Auswahl von Studiengängen. Vortrag auf der Profunda Generalversammlung, Olten.

Bekavac, Bernard (20.05.2015): Rede zu Verleihung des Best Student Paper Award auf der ISI 2015, Zadar.

Bekavac, Bernard (17.11.2015): Studiengang Information Science: Veränderungen durch die neuen Medien. Vortrag gehalten auf der AGAB Fachtagung, St. Gallen.

Dahinden, Urs (2015): Open Access – the exit from the journal publication crisis? Results from the project SYMPHONY: Swiss system for monitoring bibliographic data and holistic publication behavior analysis: Requirement Analysis. Presentation at: ScienceComm'15, Solothurn: September 25, 2015.
<http://www.sciencecomm.ch/de/sciencecomm15/abstracts-und-ppt>

Dahinden, Urs; Francolino, Vincenzo; Weichselbraun, Albert (2015): Risikokommunikation zum Stromnetzausbau – Ergebnisse einer international vergleichenden Inhaltsanalyse von Massenmedien und Online-Medien (engl. Risk communication on new powerlines). Vortrag an der Jahrestagung der SGKM Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Bern: 14.03.2015.

Dahinden, Urs; Weichselbraun, Albert (2015): Welche Rolle spielt Open Access in der Forschungsevaluation? Resultate vom Projekt SYMPHONY: Swiss system for monitoring bibliographic data and holistic publication behavior analysis: Requirement Analysis. Vortrag an den Open-Access-Tagen Zürich 2015, Zürich: 08.09.2015. <https://open-access.net/community/open-access-tage/open-access-tage-2015-zuerich/programm/>

Francolino, Vincenzo; Kuntschik, Philipp; Saner, Mirco (07.11.2015): Gemeckere auf Knopfdruck – Komplexitätsreduktion durch computerunterstützte Inhaltsanalyse nationaler Medienkritik. Vortrag an der Jahrestagung der Fachgruppen Computervermittelte Kommunikation und Soziologie der Medienkommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Berlin.

Hellstern, Mara (09.11.2015): Architektur von Forschungsdatenplattformen. Vortrag gehalten im Rahmen der Herbstschule 2015 im Themenblock «Forschungsdatenmanagement», Zürich.

Hellstern, Mara (29.10.2015): Webrecherche: Grundlagen und Möglichkeiten für BVM SpezialistInnen. Vortrag gehalten bei der SVA Graubünden, Chur.

Hochstrasser, J. (10.10.2015): Je mehr Fundamentalismus, desto eher beissen die Medien an (Interview mit Vinzenz Wyss und Urs Dahinden). In: doppelstich – Das evangelische Wochenmagazin, S. 14–16.

Kuntschik, Philipp; Francolino, Vincenzo; Saner, Mirco (13.03.2015): Mensch versus Maschine – Ein Vergleich von manueller und computerunterstützter Inhaltsanalyse am Beispiel der nationalen Medienkritik. Vortrag an der Jahrestagung der SGKM Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Bern.

Mumenthaler, Rudolf (04.11.2015): Trends und Herausforderungen für Bibliotheken. Vortrag in der Bibliothek Hauptpost, St. Gallen.

Mumenthaler, Rudolf; Schuldt, Karsten (03.11.2015): Bibliotheken und Stadtentwicklung. Vortrag im Rahmen des Zürcher Bibliothekstages im Folium Sihlcity.

Mumenthaler, Rudolf (17.09.2015): Innovationsmanagement in Hochschulbibliotheken. Vortrag gehalten am Österreichischen Bibliothekartag in Wien.

Mumenthaler, Rudolf (16.09.2015): Die Ergebnisse des Horizon Report 2015 Library Edition. Vortrag gehalten am Österreichischen Bibliothekartag in Wien.

Mumenthaler, Rudolf (10.09.2015): Zukunft von Bibliotheken. Inputreferat am Zukunftsforum der UB Bern.

Mumenthaler, Rudolf (18.06.2015): Herausforderungen für Bibliotheken. Vortrag gehalten an der Jahresversammlung des Alumni-Vereins ALIS in Bern.

- Mumenthaler, Rudolf (11.06.2015): Workshop on the Delphi methodology used in the Horizon Report (with Guus van den Brekel) at EAHIL15 in Edinburgh.
- Mumenthaler, Rudolf (22.04.2015): Workshop on the Horizon Report > 2015 Library Edition (with Larry Johnson) at emtacl15 (Emerging Technologies in Academic Libraries) in Trondheim.
- Mumenthaler, Rudolf (26.03.2015): Herausforderungen für Schweizer Bibliotheken. Keynote auf dem 7. Schweizer OCLC Informationstag 2015 an der Zentralbibliothek Zürich.
- Mumenthaler, Rudolf (03.03.2015): Soziale Medien in der Wissenschaftskommunikation. Vortrag gehalten an der Kaderkonferenz der Zentralbibliothek Zürich.
- Mumenthaler, Rudolf (03.03.2015): Bibliotheken und Social Media. Vortrag gehalten an der Kaderkonferenz der Zentralbibliothek Zürich.
- Pfeifer Michel; Aschwanden, Michael (27.10.2015): Interview in der Sendung: Suedostschweiz informiert. 7.-10. In: Suedostschweiz. Min. <http://www.suedostschweiz.ch/sendung/beitrag/27-10-15>
- Schade, Edzard (2015): Langzeitnutzbarhaltung audiovisueller Kulturgüter. Kurzreferat am Tag der offenen Tür im Rahmen des UNESCO Weltkulturtags, HTW Chur, 27.10.2015.
- Schade, Edzard (2015): Der Weg zum Service-public-Rundfunk. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung «Wer spricht denn da? Medien und Demokratie» an der Volkshochschule Zürich, Universität Zürich, 19.10.2015.
- Schade, Edzard (2015): Kulturelle Teilhabe im digitalen Zeitalter: Demokratisierungspotenziale nutzen und zur Selbstorganisation ermutigen. Referat am 1. Kulturtag des Kantons Bern, Volkshaus Biel, 29.08.2015.
- Schade, Edzard (2015): Digitalisierung, Internet, Berufsfelder. Vortrag zum Semesterabschluss beim KV Zofingen, Bildungszentrum, 2.7.2015.
- Schade, Edzard (2015): Langzeiterhaltung physischer Datenträger. Vortrag im Memoriav-Workshop: Physische Datenträger SRG, Bern, 19.05.2015.
- Schade, Edzard (2015): Kulturelle Teilhabe ganzheitlich gedacht. Kurzreferat am Workshop Kulturelle Teilhabe, Bern, 18.05.2015.
- Schade, Edzard (2015): Vom «ökonomischen Gesamtwert» audiovisueller Dokumentensammlungen. Referat im Workshop «Archivalien, Rundfunk und kulturelles Erbe» des SNF-Projekts Broadcasting Swissness, Universität Zürich, 13.05.2015.
- Schuldt, Karsten; Mumenthaler Rudolf (29.05.2015): Stadt und Bibliotheken. Aktuelle Debatten und Forschungsfragen aus einem europäischen Netzwerk. Vortrag gehalten am Deutschen Bibliothekartag in Nürnberg.
- Schuldt, Karsten; Ledl, Andreas; Mumenthaler, Rudolf (08.09.2015): Open-Access-Zeitschriften im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft. Vortrag und Diskussionsrunde an den 9. Open-Access-Tagen in Zürich.
- Semar, Wolfgang (2015): Wissenschaftscafé: Der gläserne Mensch – Chancen und Risiken von «Big Data».
- Semar, Wolfgang (25.03.2015): Wissensmanagement für Banken. Vortrag gehalten bei der Landeskreditbank Baden-Württemberg – Förderbank.
- Semar, Wolfgang (12.03.2015): Wissensmanagement in KMU. Vortrag gehalten bei den Liechtensteinischen Kraftwerken.
- Semar, Wolfgang (10.02.2015): Digitalisierung 2.0 verändert alles – insbesondere die Anforderungen an die Manager. Vortrag gehalten bei Elektrolux Deutschland.
- Semar, Wolfgang (29.05.2015): Einsatz von Social Media in der Gemeinde. Vortrag gehalten an der HTW Chur.
- Stettler, Niklaus; Hellstern, Mara (09.11.2015): Modul 2: Daten auf dem Lebensweg. Vortrag gehalten im Rahmen der Herbstschule 2015 im Themenblock «Forschungsdatenmanagement», Zürich.

Stettler, Niklaus; Mastrandrea, Elena (10.11.2015): Modul 3: Der Nutzen von publizierten Forschungsdaten. Vortrag gehalten im Rahmen der Herbstschule 2015 im Themenblock «Forschungsdatenmanagement», Zürich.

Weichselbraun, Albert (2015): Potential, Methods and Limitations of Text and Data Mining. Presented at the Consortium of Swiss Academic Libraries – Text and Data Mining – Discovery of Knowledge in the Digital Age. http://lib.consortium.ch/html_wrapper.php?src=veranstaltungen&dir=project&activeElement=2&lang=2.

Weichselbraun, Albert (2015). Vortrag: Text and Data Mining. Presented at the infocamp – Die informationswissenschaftliche Unkonferenz. <http://camp.informationwissenschaft.ch/>.

Weinhold, Thomas (2015): Linked.swissbib.ch. Presented at the SUK-P2 «Get together», Fribourg.

Weinhold, Thomas (2015): Workshop Usability/User-Centered Design (Weiterbildungsveranstaltung ETH-Bibliothek).

Lehre

Die moderne Wissensgesellschaft ist immer mehr auf ausgebildete Informationsspezialisten und -spezialistinnen angewiesen. Medien und Technologien gehören zum Alltag der Menschen und die zunehmende Verfügbarkeit von Informationen kann irreführend werden, wenn es darum geht, die richtige Information zum richtigen Zeitpunkt zu finden.

Das Rüstzeug hierfür kann im Bachelor-Studium der Informationswissenschaft erworben werden. Dieses ist multidisziplinär ausgerichtet und integriert Elemente aus der Informationswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Betriebswirtschaft sowie Informatik und Telekommunikation.

Das Master-Studium Information Science erweitert forschungsorientiert und systematisch die im Bachelor-Studiengang vermittelten Kompetenzen und führt in weitere aktuelle Themenbereiche der Informationswissenschaft ein.

Qualifizierte und erfahrene Dozentinnen und Dozenten unterrichten im Bachelor- und Master-Studium sowie in den Weiterbildungslehrgängen.

BSc Information Science – neues Curriculum ab Herbstsemester 2015

Der Fachbereich hatte Ende 2013 turnusgemäss damit begonnen, das Curriculum im Studiengang BSc in Information Science zu analysieren und ggfs. zu überarbeiten oder zu reformieren. Dieser Prozess hatte zum Ziel, einerseits das Studienangebot an die veränderten Bedürfnisse des Berufsmarktes anzupassen, und andererseits, mit einem attraktiven Lehrplan mehr Menschen für ein Berufsbild im Informationsbereich zu gewinnen. Zum Herbstsemester 2015 wurde das neue Curriculum installiert.

Um das hochgesteckte Ziel zu erreichen, wurde eine breite Einschätzung seitens der wichtigsten Stakeholder der Churer Informationswissenschaft eingeholt: Involviert waren dabei der Fachbeirat, Dozierende, Studierende, Arbeitgeber sowie Alumni und es wurde auch ein Vergleich mit den Curricula anderer informationswissenschaftlicher Studiengänge gezogen. Die Erkenntnisse resultierten in einer neuen Strategie mit Fokus auf klar definierte Berufsbilder, der durch intensivere Vertiefungen (Majors) umgesetzt wird. Das Curriculum selbst, d. h. dessen Module und Inhalte, wurde in einem learning-outcomes-orientierten Vorgehen gemäss Bologna- bzw. Lissaboner Erklärung entwickelt. Ausgehend von den für den jeweiligen Major notwendigen Kompetenzen wurden zunächst die major-spezifischen Module ausgearbeitet. Danach wurden die gemeinsamen Grundlagenmodule identifiziert und die zugehörigen Inhalte definiert. Dabei wurde darauf geachtet, dass deren Ausgangskompetenzen mit den notwendigen Eingangskompetenzen der Majors übereinstimmen. Nicht zuletzt wurden auch die Lehrpläne der schulischen Vorbildung (Berufsmaturität und Maturität) analysiert, um das Niveau der Grundlagenmodule entsprechend anpassen zu können.

In den ersten drei Studiensemestern wird der Grundstein für die informationswissenschaftliche Ausbildung gelegt, die in hohem Grad interdisziplinär ausgerichtet ist. Das Verarbeiten von Wissen und Information bedingt zunächst eine Ausbildung in Informationsmethodik. Somit sind primär Kenntnisse für die Informationsrecherche, die Informationsorganisation und das Wissensmanagement wichtig. Um den jeweiligen thematischen Kontext von Information verstehen zu können, greift die Informationswissenschaft auf entsprechende Teildisziplinen

anderer Wissenschaften zurück. Aus der Sozialwissenschaft werden beispielsweise empirische Methoden wie Interview- und Fragebogentechniken und die zugehörigen Auswertungsmethoden vermittelt. Die Betriebsökonomie liefert die Grundlagen für die Wertschöpfung von Informationsprodukten und -dienstleistungen. Aus der Rechtswissenschaft werden insbesondere das geistige Eigentumsrecht und Lizenzierungsstrategien thematisiert. Um Information professionell gestalten und präsentieren zu können, werden Methoden aus der Medien- und Kommunikationswissenschaft gelehrt. Da Wissen und Information in nahezu allen Bereichen elektronisch erstellt, verarbeitet und gespeichert werden, versteht sich die Informationswissenschaft auch als eine Teildisziplin der angewandten Informatik. Eine entsprechende informatik- und medienbezogene Grundausbildung ist deshalb nicht nur für die heutigen Informationsberufe unabdingbar, sondern dient auch als Basis für eine etwaige Entwicklung neuer und vor allem benutzerfreundlicher Lösungen zu informationswissenschaftlichen Problemstellungen.

Wissen und Information stehen immer in einem institutionellen und thematischen Kontext. Daher wird im Grundstudium einerseits ein Überblick über die verschiedenen Teilbereiche der Informationswissenschaft wie beispielsweise das Informations- und Medienmanagement, die Bibliotheks- oder auch die Archivwissenschaft vermittelt. Andererseits besuchen die Studierenden Firmen und Institutionen wie etwa Ebay, Namics, das Stadtarchiv Zürich und die ETH-Bibliothek. In diesem Praxisfenster können sich die Studierenden einen Eindruck von den verschiedenen Berufsbildern in der Informationsbranche verschaffen.

Das im Grundstudium erworbene Fach- und Methodenwissen wird dann in der zweiten Studienhälfte (Semester 4 bis 6) in einem der vier berufsorientierten Majors vertieft und ausgeweitet:

- Bibliotheksmanagement
- Informations- und Medienmanagement
- Archivierung
- Web- und Usability Engineering

Neues Curriculum (1. Semester)

Fach	Dozierende
Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1	Dario Wellinger
Englisch	Jon Holmes
Grundlagen der Informatik	Prof. Dr. Edith Jesenak, Vincenzo Francolino
Grundlagen der Informationswissenschaften mit Praxisfenster	Prof. Dr. Wolfgang Semar, Hans von Rütte, Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler, Dr. Karsten Schuldt
Medien- und Informationsgesellschaft	Prof. Dr. Edzard Schade
Wissenschaftliches Arbeiten und Präsentationstechnik	Ekaterina Vardanyan, Dr. Wolfgang Wahl, Iris Capatt
Wissensorganisation und -repräsentation 1	Prof. Dr. Wolfgang Semar

Altes Curriculum (ab dem 2. Semester)

Fach	Dozierende
Angewandte Statistik	Prof. Dr. Franz Kronthaler, Dr. Patrick Baur
Arbeits- und Präsentationstechnik 2	Ekaterina Vardanyan, Dr. Wolfgang Wahl
Architektur von Informationssystemen	Prof. Bruno Wenk, Prof. Dr. Bernard Bekavac
Betriebswirtschaftliche Grundlagen 1	Dario Wellinger
Betriebswirtschaftliche Grundlagen 2	Pascal Stocker
Datenbanksysteme	Prof. Dr. Bruno Studer, Prof. Dr. Albert Weichselbraun
Digitale Langzeitarchivierung	Prof. Dr. Niklaus Stettler, Prof. Dr. Edzard Schade
Digitales Publizieren und Multimediasysteme	Prof. Bruno Wenk, Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Empirische Sozialforschung	Prof. Dr. Urs Dahinden
Englisch	Roger Standen
Förderung von Informationskompetenz	Nadja Böller
Geschichte und Soziologie der Information	Prof. Dr. Edzard Schade
Grundlagen der Kommunikations- und Medienwissenschaft	Dr. Martina Vogel
Informationsgesellschaft, -ethik, -politik (Informations-)Marketing/PR, Dienstleistungs- marketing, Literaturvermittlung	Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann Armando Schär, Martin Zindel
Information Retrieval 1	Prof. Dr. Bernard Bekavac
Information Retrieval 2	Sebastian Brassel, Prof. Dr. Rüdiger Buchkremer
Informationsrecht	Daniel Köhler, Fabian Niggemeier
Informations- und Wissensmanagement	Prof. Dr. Edzard Schade
Informationsvermittlung und -märkte	Samuel Studer, Ingo Titschack, Prof. Dr. Edzard Schade
Konzeption von Informationssystemen	Prof. Dr. Ulrich Hauser, Thomas Weinhold
Programmierlogiken	Prof. Dr. Albert Weichselbraun, Fabian Odoni
Projekt- und Qualitätsmanagement	Jürg Studer
Sozialpsychologie und Benutzerberatung	Dr. Karsten Schuldt, Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Wissensorganisation und -repräsentation 2	Sonja Hierl, Prof. Dr. Niklaus Stettler, Dr. Karsten Schuldt

Vertiefung Bibliothekswissenschaft

Fach	Dozierende
Aktuelle Trends der Bibliothekswissenschaft	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler, Dr. Karsten Schuldt
Bestandsmanagement	Dr. Karsten Schuldt
Bibliotheksmanagement	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler
Standards und Regelwerke	Ekaterina Vardanyan, Christian Aliverti, Tobias Viegener, Monika Sutter

Vertiefung Records Management und Archivierung

Fach	Dozierende
Historische Disziplinen	Isabel Koellreuter, Dr. Franziska Schürch, Prof. Dr. Michel Pfeiffer
Preservation und Access	Andrea Giovannini, Kurt Deggeller, Markus Schürpf, Yves Niederhäuser, David Landolf, Rudolf Müller
Records Management	Prof. Dr. Niklaus Stettler, Michael Aschwanden, Rea Wenk
Strategisches Informationsmanagement	Prof. Dr. Edzard Schade, Pavel Kraus

Vertiefung Informationsmanagement

Fach	Dozierende
Electronic Business	Prof. Dr. Hans-Dieter Zimmermann, Prof. Dr. Gerrit Tamm
Information Consulting	Marion Michels
Strategisches Informationsmanagement	Prof. Dr. Edzard Schade
Records Management	Prof. Dr. Niklaus Stettler, Michael Aschwanden, Rea Wenk

Vertiefung Information Engineering

Fach	Dozierende
Dynamische Benutzeroberflächen	Prof. Dr. Ulrich Hauser
Usability und Konzeption	Simonne Bosiers
Webtechnologien / Anwendung 1	Wolfgang Bock

Allgemeine Vertiefungsmodule

Fach	Dozierende
Projektkurse	
Weiterbildungsbedarfsanalyse im Museumsbereich: Handlungsfelder, Themen und Potenziale für den «CAS Museumsarbeit»	Ivo Macek, Margarethe Greiner
Manuelle und computergestützte Inhaltsanalyse: Möglichkeiten und Grenzen	Prof. Dr. Urs Dahinden, Prof. Dr. Albert Weichselbraun
Library-Lab an der HTW Chur – Konzeption und Umsetzung	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler, Prof. Bruno Wenk, Dr. Karsten Schuldt
Projektkurs linked.swissbib.ch	Thomas Weinhold, Mara Hellstern, Lukas Toggenburger
Seminare	
Ist die Bibliothek ein dritter Ort?	Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler, Dr. Karsten Schuldt
Das Potenzial von (Linked) Open Data	Prof. Dr. Niklaus Stettler, Prof. Bruno Wenk
Evaluationen im Bereich Software	Prof. Dr. Ulrich Hauser
Wissenschaftskommunikation im Wandel: Vom gedruckten Buch zum Liquid Content	Dr. Rafael Ball

Studienleiter BSc Information Science



Bernard Bekavac, Prof. Dr.
Professor für Information Engineering
Tel. +41 (0)81 286 24 70
bernard.bekavac@htwchur.ch

Major Information and Data Management im Masterstudiengang MSc BA: Grandiose Arbeitsmarktperspektiven für die Absolventinnen und Absolventen

Big Data hat den Weg in die Unternehmen gefunden – so der zentrale Befund der Studie «Big Data Analytics», die 2015 die Entwicklung von Big Data in der DACH-Region unter die Lupe genommen hat. Und die Aufmerksamkeit für Big Data wächst gerade im Kontext von Digitalisierungsinitiativen weiterhin stark an. Es gibt momentan keinen Unternehmensbereich, der nicht von dieser Welle erfasst wird. Oder anders formuliert: Big Data revolutioniert aktuell grundlegend die Art und Weise, wie Unternehmen ihre komparativen Wettbewerbsvorteile definieren und neue Geschäftsmodelle identifizieren. Es geht bei Big Data nicht nur darum, grössere Datenmengen zu sammeln. Entscheidend ist, zeitnähere und fundiertere Antworten und Handlungsempfehlungen zu erhalten, die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen und die Daten(-analysen) generell zur Verbesserung von Geschäftsprozessen und für neue Geschäftsmodelle zu verwenden. Big Data treibt somit zunehmend die Geschäftsprozesse und Geschäftsmodelle, wodurch sich eine Entwicklung hin zu einer viel stärker datengetriebenen Wirtschaft abzeichnet. Dabei stammen die Daten nicht alleine von externen Quellen, wie etwa aus den unterschiedlichsten sozialen Medien, sondern sie stammen ebenso aus den eigenen, internen Produktionsprozessen. Dementsprechend greifen auch viele unterschiedliche Unternehmensbereiche wie der Vertrieb, das Controlling, das Marketing oder die IT auf diese Daten zurück.

Bereits 74 Prozent der Unternehmen würden gerne mit Big-Data-Technologien neue und bessere Analysemöglichkeiten für ihre Daten umsetzen, jedoch fehlen diesen Unternehmen qualifizierte Mitarbeitende, die mit den neuen Analysemethoden vertraut sind und diese professionell ein- und umsetzen können. Fehlendes fachliches und technisches Know-how sowie fehlendes Wissen zum Thema Datenschutz sind die grössten Herausforderungen in den Big-Data-Projekten. Expertinnen und Experten müssen sich mit Themen wie Datenvisualisierung, Real-Time-Reporting, Dashboards und Data-Mining-Verfahren zur deskriptiven und präskriptiven Analyse auskennen. Tun sie das, ist die Bandbreite an unterschiedlichen Einsatzszenarien für Big-Data-Analysen nahezu endlos. Darüber hinaus haben europäische Unternehmen im Vergleich zu amerikanischen einen grossen Nachholbedarf. Es ist also abzusehen, dass gerade in unserer Region Big-Data-Experten und -Expertinnen im Unternehmensalltag immer öfter auf vielfältige Art und Weise entscheidend zum Geschäftserfolg beitragen werden. Zukünftig müssen wir uns darauf einstellen, dass jeder Beruf und jede Tätigkeit eine digitale Komponente haben wird und somit noch mehr Expertinnen und Experten benötigt werden.

Auf all diese Herausforderungen geht der konsekutive Master-Studiengang «Information and Data Management» der HTW ein und bereitet die Studierenden optimal auf ihr kommendes Arbeitsfeld sowie zukünftige Tätigkeiten vor. Der Studiengang bildet Führungs- und Managerpersönlichkeiten für praktische, theoretische und wissenschaftliche Tätigkeitsfelder im gesamten Big-Data-Spektrum aus. Das Master-Studium erstreckt sich über vier Semester, in denen insgesamt 90 ECTS-Punkte erworben werden. Ein wesentlicher inhaltlicher Fokus liegt dabei auf der Datenaufbereitung und Datenanalyse im unternehmensweiten Kontext.

Fach	Dozierende
Advanced Information Retrieval	Prof. Dr. Rolf Assfalg
Advanced Topics in Information Science	Prof. Dr. Rainer Kuhlen
Advanced Web Technologies	Sascha Beck
Collaborative Knowledge Management	Prof. Dr. Wolfgang Semar
Information Security	Sascha Beck
Information Visualisation	Isabelle Bentz / Martin Vollenweider
Introduction to Data Management & Analysis	Prof. Dr. Rolf Assfalg
Knowledge Representation and Semantic Technologies	Prof. Dr. Albert Weichselbraun
Qualitative Research Methods	Prof. Dr. Urs Dahinden
User Interface Design	Dr. Daniel Klinkhammer

Leiter Major Information and Data Management im MSc in Business Administration



Wolfgang Semar, Prof. Dr.
 Professor für Informationswissen-
 schaft
 Tel. +41 (0)81 286 24 13
wolfgang.semar@htwchur.ch

Weiterbildung

Einmal mehr kann das SII im Leistungsbereich «Weiterbildung» auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Mit Blick auf das finanzielle Ergebnis (Deckungsbeitragsstufe 1, nach Abzug der direkten Personal- und Sachkosten) ist es sogar das erfolgreichste überhaupt in der Geschichte des SII. Zu diesem ausgezeichneten Geschäftsergebnis beigetragen haben volle Kurse im «Master of Advanced Studies FHO in Information Science» (MAS IS): Sowohl die Zertifikatskurse «Grundlagen der Informationsarbeit» 2014/2015 und «Management» 2015 als auch das CAS IS «Information Topics» 2015 waren bis auf den letzten Platz ausgebucht (jeweils 25 Teilnehmende).

Der MAS IS trifft mit seiner Positionierung als Quereinsteigerprogramm nach wie vor den Nerv der Zeit: Es spricht traditionell ein Publikum geisteswissenschaftlicher Provenienz an, das eine Berufstätigkeit im Umfeld von Bibliothek, Archiv, Dokumentation und Museum anstrebt. Dieser Zulauf wird zudem durch eine anhaltend gute Stellensituation im Arbeitsmarkt begünstigt. Die Quote jener, die den Quereinstieg in einen der genannten Bereiche schaffen, liegt bei gegen 90 %. Die integrierte Ausbildung (der ganze ABDM-Bereich wird im Studium thematisiert) und die hohe Ausrichtung des Curriculums an der Berufspraxis sind Alleinstellungsmerkmale, die den Studiengang klar von der Konkurrenz unterscheiden.

Im CAS IS «Management» wurde im Berichtsjahr 2015 ein neues curriculares Element erfolgreich in der Praxis erprobt: Im Rahmen einer Projektwoche zum Ende des CAS hatten die Studierenden Gelegenheit, ihre im Studium theoretisch erworbenen Management-Fach- und Methodenkompetenzen anhand konkreter Fragestellungen eines Praxispartners anzuwenden. Praxisprojektpartner und Untersuchungsgegenstand der Intensivwoche des MAS-Jahrgangs 2014-2016 war vom 4. bis 8. Mai 2015 die Stadt- und Regionalbibliothek Uster. Die Studierenden wählten aus insgesamt zehn zur Verfügung stehenden Arbeitspaketen fünf aus («Quervergleich/Benchmark»; «Zielgruppenanalyse und Leistungsangebot»; «Private Space in Public Place: Die Bibliothek als 3. Ort»; «Kommunikations- und Distributionspolitik» sowie «Leistungsauftrag mit dem Kanton: Status Regionalbibliothek und Leistungskriterien»), bearbeiteten diese und präsentierten die Ergebnisse zum Abschluss der Woche im Beisein des Auftraggebers. Die Idee dieser Projektwoche: Informationswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler stellen das Bindeglied zwischen Information und Mensch dar. Sie arbeiten als Fach- und Führungskräfte in Bibliotheken, Archiven, Museen, Dokumentationsstellen, in der Verwaltung oder in der Privatwirtschaft. Im MAS IS eignen sich die Studierenden u. a. Managementwissen und -methoden an, um für eine spätere Führungsaufgabe in der «information community» gerüstet zu sein. In der Projektwoche konnten die Studierenden das erlernte Wissen in einen konkreten Kontext stellen und so in die Praxis transferieren. Begleitet wurden die Studierenden in dieser Woche von Ivo Macek, Studienleiter MAS IS, und Urs Kappeler, Professor für Entrepreneurship an der HTW Chur.

Ein statistischer Ausreisser der besonderen Art ereignete sich in den Vertiefungsmodulen «Archiv» und «Bibliothek/Dokumentation», die im Rahmen des dritten CAS («Information Topics») im Sommer 2015 stattfanden: Für einmal waren mehr Studierende im Archiv-Teil eingeschrieben als im Bibliotheksmodul, ein Novum! Die grössere Archivgruppe (17 Leute) kam vor allem auch dank einiger Gasthörer und -hörerinnen zustande, für die das Archiv-Vertiefungsmodul eine ideale Sommerferien-Weiterbildung darstellte.

Am Samstag, 13. Juni 2015 durften 17 Studierende des MAS-Jahrgangs 2013-2015 ihre Diplome aus den Händen des Studienleiters und des Rektors entgegennehmen. In einer en-

gagierten Festrede zum Thema «Wissengesellschaft und Bibliothek» betonte ETH-Bibliotheksdirektor Dr. Rafael Ball die Bedeutung des Internets und der digitalen Inhalte für die Zukunft der Wissensgesellschaft, aber auch den kritischen Umgang mit dem Internet als Werkzeug, Medium und Inhalt zugleich. Dabei warf er die Meinung in die Runde, dass «die Zeit der Bibliotheken vielleicht nicht vorüber ist», die Bibliotheken sich aber im Zeitalter dynamischer Dokumente und flüchtiger Inhalte im Netz komplett neu erfinden müssen. «Es braucht ein radikal neues Grundverständnis dessen, was bewahrenswert ist und was es nicht ist – und auch von seiner Logik her nicht sein kann.»

Kurse im Master of Advanced Studies FHO in Informationswissenschaft (MAS IS)

CAS IS Grundlagen

Fach	Dozierende
Modul «Grundlagen der Information und Dokumentation»	Dr. Robert Barth, Dr. Urs Naegeli, Dr. Roger Peter, Prof. Dr. Michel Pfeiffer, Prof. Dr. Wolfgang Semar, Dr. Josef Wandeler
Modul «Grundlagen des Bestandaufbaus»	Dr. Wolfgang Wahl & Dr. Ruth Wüst (Bibliothek); Dr. Roger Peter, (Archiv); Margarethe Greiner (Museum)
Modul «Grundlagen der Erschliessung»	Monika Sutter, (Bibliothek); Dr. Roger Peter & Sandro Decurtins (Archiv)
Modul «Grundlagen der Informationsvermittlung»	Dr. Urs Naegeli, Evelyn Isler, Dr. Wolfgang Wahl, Emanuela Tognola

CAS IS Management

Fach	Dozierende
Modul «Leadership»	Markus Bühlmann, Robert Müller, Stephan Holländer, Dr. Ueli Niederer, Herbert Staub, Dr. Josef Wandeler
Modul «Methoden und Instrumente der Unternehmensorganisation und -führung»	Ivo Macek, Robert Müller, Stephan Holländer, Dr. Ina Brueckel, Christoph Stricker
Modul «Projektmanagement»	Ivo Macek, Urs Kappeler
Modul «Informatik und Telekommunikation»	Prof. Bruno Wenk, Dr. Josef Wandeler

CAS IS Information Topics

Fach	Dozierende
Modul «Informationserschliessung und Informationsarchivierung»	Dr. Michel Pfeiffer, Andrea Giovannini, Barbara Spalinger, Denise Vosseler, Peter Clerici, Dr. Josef Wandeler
Modul «Informationsmanagement und -vermittlung»	Prof. Bruno Wenk, Prof. Dr. Wolfgang Semar, Prof. Dr. Urs Naegeli, Dr. Christian Schucan, Denise Vosseler, Nadja Böller, Beat Estermann
Wahlpflichtmodul «Archiv»	Dr. Roger Peter, Prof. Dr. Niklaus Stettler, Dr. Stefan Sonderegger, Stefan Gemperli, Martin Jäger, Thomas Neukom, Rupert Tiefenthaler
Wahlpflichtmodul «Bibliothek und Dokumentation»	Dr. Rafael Ball, Prof. Dr. Rudolf Mumenthaler, Prof. em. Dr. Robert Barth, Dr. Wolfgang Wahl, Dr. Ruth Wüst, Christine Tresch, Diana Micelli

Weiterbildungszyklus

Die sich auf Fragen der «Digitalisierung» analoger Medien spezialisierende Weiterbildungsreihe ging 2015, nach Jahren des kontinuierlichen Aufbaus, in eine Phase der Konsolidierung über. Das Konzept sieht vor, dass die Studierenden zunächst Basiswissen vermittelnde Grundlagenkurse besuchen und sich anschliessend durch den Besuch von Vertiefungskursen, «Practice Days» und «Special Days» zusätzliches Wissen und Fertigkeiten aneignen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ein CAS in «Digitalisieren» zu erwerben, sofern sie eine gewisse Anzahl Kursbesuche nachweisen können und eine abschliessende Zertifikatsarbeit verfassen.

Im Berichtsjahr 2015 sind im Rahmen des Weiterbildungszyklus folgende Kurse durchgeführt worden, die von insgesamt 85 Teilnehmenden besucht wurden:

Kurs	Dozierende
Digitalisieren: Grundlagen I (26.-28. Februar 2015 und 22.-24. Oktober 2015)	Prof. Dr. Michel Pfeiffer, Prof. Bruno Wenk, Michael Aschwanden
Digitalisieren: Grundlagen II (19.-21. März 2015)	Prof. Dr. Michel Pfeiffer, Andrea Kreiliger
· Digitalisieren: Grundlagen III (Akten & Schriftgut) (14.-16. Dezember 2015)	Michael Aschwanden, Elias Kreyenbühl
· Vertiefung I: Bilderschliessung & Metadaten (16./17. November 2015)	Prof. Dr. Michel Pfeiffer
· Vertiefung II: Fotoidentifikation (24./25. April 2015)	Nadine Reding
Special Day: Lizenz- und Urheberrecht (28. August 2015)	Daniel Köhler

CAS Museumsarbeit

Aufgrund der grossen Nachfrage in den vergangenen drei Jahren wurde 2015 der Zertifikatskurs (CAS) in Museumsarbeit im Herbst 2015 erneut angeboten, obschon der in der Regel alle zwei Jahre stattfindende Kurs erst wieder für 2016 vorgesehen gewesen wäre. Nachdem wir im Frühsommer 2015 sechzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des CAS Museumsarbeit 2014/2015 begrüßen durften, starteten bereits im Oktober 2015 dreizehn Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer im Rahmen einer Einführungsintensivwoche in der Museenstadt Solothurn das halbjährige Studium. Ziel ist es, den CAS Museumsarbeit künftig im Jahresturnus anzubieten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde mit einer grossangelegten Weiterbildungsbedürfnisanalyse in der Museumsbranche im Frühjahr 2015 vollzogen. Im Rahmen eines Projektkurses mit Bachelor-Studierenden der Informationswissenschaft unter der Leitung von Ivo Macek und Margarethe Greiner wurden Museumsleitende und -mitarbeitende, Verbände und freischaffende Museumsleute nach ihrem Weiterbildungsbedarf befragt. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die curriculare Entwicklung des Museumskurses.

Weiterbildungsprogramm des BIS

Als Kooperationspartner des Berufsverbandes Bibliothek Information Schweiz (BIS) leistet das SII jährlich einen Beitrag zu dessen Mitgliederweiterbildungsprogramm. Im Geschäftsjahr 2015 konnten zwei Veranstaltungen zugunsten des BIS durchgeführt werden:

Kurs	Dozent
Fachtagung «E-Book» (22. September 2015)	Rudolf Mumenthaler, Stephan Holländer
Semantic Web (1. Oktober 2015)	Bruno Wenk

Weiterbildung für Dritte: SDBB

Im Berichtsjahr 2015 kam zudem eine Partnerschaft mit dem Schweizerischen Dienstleistungszentrum für Berufsbildung SDBB – dem Dachorgan der Berufs- und Laufbahnberatungszentren – zustande. In deren Auftrag führt das SII massgeschneiderte Weiterbildungen durch, insbesondere für die in den Berufs- und Laufbahnzentren der Schweiz tätigen IuD-Fachleute. Auf vielseitigen Wunsch der IuD-Fachleute im SDBB wurde 2015 ein Tageskurs zum Thema «Urheberrecht analoger und digitaler Medien» organisiert. Aufgrund des sehr positiven Echos wird die Zusammenarbeit im Jahr 2016 fortgesetzt und intensiviert.

Weiterbildung im Rahmen des SUK-P2-Projekts «Train2Dacar»

Im Rahmen des von swissuniversities unterstützten Projekts «Train2Dacar» entwickelte das SII zusammen mit Prof. Dr. René Schneider von der Fachhochschule Genf (HEG) Weiterbildungsprogramme für Forschungsdatenmanagement. Ein erstes Angebot konnte anlässlich der traditionellen informationswissenschaftlichen Herbstschule (9./10. November 2015), die das SII zusammen mit der HEG anbietet, realisiert werden.

Im 2-tägigen Kurs «Einführung ins Forschungsdatenmanagement» referierten neben René Schneider (HEG) Mara Hellstern, Elena Mastrandrea und Niklaus Stettler vom SII.

Studienleiter MAS Information Science und Leiter Weiterbildung



Ivo Macek, MSc

Tel. +41 (0)81 286 24 10

ivo.macek@htwchur.ch

Wissenstransfer

Das SII an der HIGA 2015: Sprung in die smarte Welt der Digitalisierung

Vom 9. bis 18. Mai 2015 gastierte die HTW Chur an der grössten Bündner Publikumsmesse, der HIGA, mit einer Sonderschau. Dabei stand die Absicht im Vordergrund, den Besucherinnen und Besuchern Technik erleb- und begehrbar zu machen. Die HTW Chur konnte sich dabei als technisch-innovative Ausbildungsstätte präsentieren.

Unter dem Motto #smartculture wurden dem Publikum neue Technologien auf teils spielerische Art und Weise näher gebracht. So wurde u. a. die Funktionsweise eines 3-D-Druckers erläutert und gezeigt, wie innert Stunden kleine Objekte gedruckt werden können. Doch als besonderer Anziehungspunkt während der rund 10 Messetage erwies sich der Beitrag des SII: Ein 360-Grad-Selfie für die Besucherinnen und Besucher. Mit einem Sprung in die Mitte eines Trampolins (einer sog. Matrix) wurden 18 Digitalkameras synchron ausgelöst und aus den 18 Einzelbildern wurde ein rotierbares Selfie zusammengesetzt. Dieses 3-D-Selfie liess sich umgehend über Social-Media-Kanäle verbreiten. Wie der Sprung in die Matrix technisch gelöst wird, erlebten die Besucherinnen und Besucher ebenso wie den Sprung auf dem Trampolin in der realen Welt. Die Resonanz des Publikums war jedenfalls enorm und bescherte dem SII hohe Publizität.



Abbildung 10: Panoramabild der «Digitalen Hüpfburg» an der HIGA

Infocamp 2./3. Oktober 2015

Am 2. und 3. Oktober 2015 fand an der HTW Chur das 4. Infocamp (www.infocamp.ch) unter dem Motto «Data» statt. Rund 30 Kolleginnen und Kollegen aus sogenannten Gedächtnisorganisationen (Bibliotheken, Archive und Museen) und anderen Institutionen sowie Studierende der HTW Chur informierten sich und diskutierten in offenen Diskussionsrunden.

Inputs erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in folgenden 5 einführenden Referaten:

- Beat Estermann (Opendata.ch): Open GLAM und Big Data
- Najko Jahn (UB Bielefeld): Offene Bibliotheksdaten jenseits der bibliographischen Angebote
- Marco Zollinger (CMI AG, Sponsoren-Vortrag): Datenmanagement
- Barnaby Skinner (Tages-Anzeiger): Datenjournalismus
- Albert Weichselbraun (HTW Chur): Text and Data Mining

Der Reiz von Infocamps ist es, dass die Themen, die intensiv diskutiert werden, an der Konferenz selbst ausgehandelt werden. Das gewährleistet eine gewisse Spontaneität und garantiert zugleich, dass die Diskutierenden engagiert bei der Sache sind. Wer sich in einer Session nicht angesprochen fühlt, verlässt diese und schliesst sich einem anderen

Diskussionskreis an. Die Ergebnisse der Diskussionen wurden von den Studierenden in sogenannten Pads dokumentiert, die weiterhin über die Homepage zugänglich sind.

Folgende Diskussionsrunden fanden das Interesse der Anwesenden:

- Data Life Cycle Management
- Open Data Tools
- Herausforderungen bez. Open Data für Informationseinrichtungen
- Von der Aufbewahrung zum Zugang
- Kompetenzen zur Nutzung offener Daten
- Open GLAM Metrics
- Kontextualisierung von Daten
- Open Data Policies
- Nutzung von Open Data durch GLAM-Institutionen



Abbildung 11: 4. Infocamp unter dem Motto ‚Data‘

OpenLabDay: 27. Oktober 2015

- Aus Anlass des UNESCO Welttages des Audiovisuellen Erbes öffnete das SII die Tore des Digitalisierungslabors für ein breites, interessiertes Publikum. Der Tag soll daran erinnern, dass die Menschheit in den vergangenen hundert Jahren eine Fülle an Fotografien, Tonaufnahmen und Filmen geschaffen hat, deren langfristiger Erhalt bedroht ist. Dieses audiovisuelle Kulturgut bildet ein wichtiges historisches Zeugnis und eröffnet vielfältige Zugänge zur



Abbildung 12: OpenLabDay an der HTW Chur

Erforschung der Vergangenheit. Dieses Erbe gilt es zu bewahren und für nachfolgende Generationen zu sichern. Der UNESCO Welttag stand 2015 unter dem Motto «Archives at Risk: Protecting the World Identities» und zielte darauf ab, auf die Bedeutung von Bildern und Tönen für das kollektive Erinnern aufmerksam zu machen. So folgten am 27. Oktober 2015 etwas mehr als ein Dutzend Interessierte der Einladung des SII, einen Blick hinter die Kulissen des Digitalisierungslabors zu werfen und den anwesenden Experten Fragen zur Digitalisierung zu stellen.

Fachbeirat Informationswissenschaft/SII

Seit 2010 unterstützt uns der Fachbeirat Informationswissenschaft. Zweimal jährlich treffen sich die Beiratsmitglieder und diskutieren Fragen der Ausrichtung unserer Studiengänge. Zur Neuorientierung des Majors Information and Datamanagement im MSc hat der Beirat ebenso viel beigetragen wie er uns Anregungen für die Curriculumsreform im BSc geliefert hat. Im Berichtsjahr endete die erste Legislatur des Beirats. Wir danken den Mitgliedern der ersten Legislatur sehr für ihre Unterstützung und begrüßen die Mitglieder des Beirats 2015–2019.

Fachbeirat des SII 2010–2015

Esther Baur, Lic. phil. I, Staatsarchivarin, Staatsarchiv Basel-Stadt

Gaby Thöny-Gujan, BSc, Staatsarchiv Graubünden, Chur

Jürg Hagmann, Lic. phil. I, RIM consulting, Baden

Gabriela Lüthi-Esposito, Lic. phil., Institut für Weiterbildung und Medienbildung, PHBern

Dr. Gerhard W. Matter, Kantonsbibliothekar, Leiter der Kantonsbibliothek Baselland, Liestal

Dr. Ulrich Niederer, Direktor, Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, Luzern

Prof. Dr. Achim Osswald, Institut für Informationswissenschaft, Fachhochschule Köln

Herbert Staub, Lic. phil., Präsident Bibliothek Information Schweiz (BIS)

Prof. Cornelia Vonhof, Professorin, Prodekanin, Hochschule der Medien Stuttgart

Fachbeirat des SII 2015–2019

Esther Baur, Lic. phil. I, Staatsarchivarin, Staatsarchiv Basel-Stadt

Bernadette Bisculm, MAS, Inhaberin der BisCulmCom Kommunikationsagentur

Dr. Gerhard W. Matter, Kantonsbibliothekar, Leiter der Kantonsbibliothek Baselland, Liestal

Prof. Dr. Achim Osswald, Institut für Informationswissenschaft, Fachhochschule Köln

Prof. Dr. Marc Rittberger, stellvertretender geschäftsführender Direktor des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

August Scherer-Hug, MSc, Alumnus der HTW Chur, Leiter Medienverbund der PHSG

Herbert Staub, Präsident Bibliothek Information Schweiz (BIS)

Tobias Viegner, Lic. phil. I, IT-Projektleiter bei der Schweizerischen Nationalbibliothek

Dr. Urs Waelchli, CTO der Inficon Gruppe

Rea Wenk, MSc, Alumna der HTW Chur, Head of Records & Information Management, LGT

Reto Weiss, Lic. phil. I, Staatsarchivar, Staatsarchiv Graubünden

Ruth Wüst, Kantonsbibliothek Aargau, Lehrbeauftragte im MAS FHO Information Science

Vertreter des Schweizerischen Instituts für Informationswissenschaft SII

Prof. Dr. Niklaus Stettler

Prof. Dr. Bernard Bekavac

Prof. Dr. Urs Dahinden

Ivo Macek, MSc

Prof. Dr. Wolfgang Semar

Kontakt

Postadresse

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Schweizerisches Institut für Informations-
wissenschaft SII
Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur

Telefon +41 (0)81 286 24 24
Telefax +41 (0)81 286 24 00

E-Mail: hochschule@htwchur.ch

www.htwchur.ch/informationwissenschaft

Administration und Anmeldung



Clarita Decurtins, BSc
Tel. +41 (0)81 286 24 21
Fax +41 (0)81 286 24 00
clarita.decurtins@htwchur.ch

Institutsleitung



Niklaus Stettler, Prof. Dr.
Institutsleiter
Tel. +41 (0)81 286 24 79
Fax +41 (0)81 286 24 00
niklaus.stettler@htwchur.ch

Beratung und persönliche Auskünfte



Bernard Bekavac, Prof. Dr.
Studienleiter BSc Information Science
Tel. +41 (0)81 286 24 70
bernard.bekavac@htwchur.ch



Armando Schär, M.A. HSG, dipl. Wirtschaftspädagoge
Studienleiter Digital Business Management; Lehrbeauftragter für Marketing/PR und Online-Marketing
Tel. +41 (0)81 286 24 05
armando.schär@htwchur.ch



Wolfgang Semar, Prof. Dr.
Leiter Major Information and Data Management im MSc BA
Tel. +41 (0)81 286 24 13
wolfgang.semar@htwchur.ch



Ivo Macek, MSc
Studienleiter MAS Information Science und Leiter Weiterbildung Informationswissenschaft
Tel. +41 (0)81 286 24 10
ivo.macek@htwchur.ch



EFQM
Recognised for Excellence
4 star - 2016



HTW Chur

Hochschule für Technik und Wirtschaft
Schweizerisches Institut für
Informationswissenschaft SII
Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur

Telefon +41 (0)81 286 24 24

Telefax +41 (0)81 286 24 00

E-Mail hochschule@htwchur.ch

www.htwchur.ch